

Beschluss Dresden als demokratische Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.F) Dresden als demokratische Stadt

Text

3345 F) Dresden als demokratische, freie und sichere Stadt

3346 F. 1) Dresden kann noch mehr Demokratie wagen

3347 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kämpfen für mehr Demokratie auf allen Ebenen. Wir wollen
3348 die Bürgerbeteiligung stärken, die Bürger*innen als selbstbestimmte Menschen
3349 ermutigen und es ihnen ermöglichen, sich in ihre eigenen Angelegenheiten
3350 einzumischen und für die Gesellschaft einzubringen.

3351 Unsere Antwort auf antidemokratische und autoritäre Tendenzen in der
3352 Gesellschaft und den Rechtsruck in der Politik ist nicht nur die Verteidigung
3353 der demokratischen und freiheitlichen Errungenschaften, sondern vielmehr ein
3354 entschlossener Kampf für noch mehr Demokratie und noch mehr Mitbestimmung. Wir
3355 haben in der rot-grün-roten Kooperation einen sachsenweit einzigartigen
3356 Kulturwandel in der Bürgerbeteiligung erreicht und zugleich die
3357 Entscheidungsrechte der Bürger*innen gestärkt.

3358 Mit der – auch gegen Widerstände innerhalb der Kooperation – eingeführten
3359 Direktwahl der Stadtbezirksbeiräte haben wir die Stadtteilvertretungen endlich
3360 demokratisch legitimiert und gestärkt. Dadurch haben wir auch das bisherige
3361 Parteienprivileg bei der Besetzung der Stadtbezirksbeirat*innen gebrochen und es
3362 ermöglicht, dass auch lokale Initiativen und Wähler*innenvereinigungen für ihre
3363 Stadtteilvertretungen kandidieren können.

3364 Durch die Vorlage einer Bürgerbeteiligungssatzung haben wir eine Wende im
3365 Verständnis von Bürgerbeteiligung begonnen. Statt Beteiligung als Gnadenakt der
3366 Verwaltung zu verstehen, werden wir den Bürger*innen konkrete Rechte auf
3367 Beteiligung geben, die diese auch geltend machen können. So sind Bürgerforen
3368 durchzuführen, wenn in gesamtstädtischen Angelegenheiten 2500 Unterschriften
3369 bzw. in Angelegenheiten eines Stadtbezirks 500 Unterschriften von
3370 Einwohner*innen vorliegen. Diese Bürgerforen können Empfehlungen abgeben, die
3371 auch zu berücksichtigen sind.

3372 Wir haben als Kooperation das Petitionsrecht gestärkt. In Dresden ist es jetzt
3373 endlich auch möglich, Petitionen auf der Homepage der Stadt mitzeichnen zu
3374 können.

3375 Wir glauben, dass wir Dresden nicht nur noch demokratischer gestalten können,
3376 sondern auch müssen. Die diesbezüglichen Erfolge der Kooperation waren nur ein
3377 Anfang hin zu einem bürgerschaftlichen Dresden, in dem sich die Bürger*innen
3378 selbstbestimmt und wertgeschätzt einmischen.

3379 Stadtteile noch mehr stärken

3380 Unser Ziel als GRÜNE war es, nicht nur die Direktwahl der Stadtbezirksbeiräte zu
3381 erreichen, sondern auch ihre rechtliche Gleichstellung mit den bestehenden
3382 Ortschaftsräten. Dies hat die CDU/SPD-Koalition auf Landesebene mit einer tief
3383 in die kommunale Selbstverwaltung eingreifenden Kommunalrechtsreform torpediert.
3384 Für uns bleibt dennoch das Ziel bestehen, dass die Stadtbezirke die gleichen

3385 demokratischen Rechte erhalten wie die Ortschaften, weil es keine Bürger*innen
3386 erster und zweiter Klasse geben darf! Wir werden uns somit weiterhin auf
3387 kommunaler wie auf Landesebene für die Ortschaftsverfassung stark machen,
3388 mindestens aber in Dresden nach Wegen suchen, die Kompetenzen der
3389 Stadtbezirksbeiräte den Rechten der Ortschaftsräte soweit wie möglich
3390 anzunähern.

3391 Bürgerbeteiligung weiter ausbauen
3392 Die Bürgerbeteiligungssatzung ist nur ein erster Schritt zu einer neuen Kultur
3393 der Wertschätzung bürgerschaftlichen Engagements. Wir wollen darüber hinaus auch
3394 die neue Beteiligungskultur in der Verwaltung stärken. Um die
3395 Beteiligungsverfahren auf hohem qualitativen Niveau durchzuführen und eine*n
3396 zentrale Ansprechpartner*in der Verwaltung zu haben, werden wir deshalb beim
3397 Oberbürgermeister eine unabhängige Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung
3398 einrichten.

3399 Bürgerbeteiligung wird durch eine gute Informationsgrundlage der Bürger*innen
3400 gestärkt. Wir wollen deshalb Modelle wie Planungszellen fördern, die die
3401 Informationskluft zwischen den Bürger*innen schließen können und in denen lokale
3402 Probleme in den Nachbarschaften erörtert werden können. Ein weiteres Ziel für
3403 die Information der Bürger*innen ist es, alle von der Verwaltung erstellten
3404 Studien, z. B. Machbarkeitsstudien, auf der Webseite der Stadt einsehen zu
3405 können. Die Verwaltung muss bei allen Veröffentlichungen zudem auf eine einfache
3406 Sprache achten, damit alle verstehen, wie, warum und wo sie sich einbringen
3407 können.

3408 Angesichts neuer Herausforderungen in den Städten richtet sich die
3409 Aufmerksamkeit seit einigen Jahren verstärkt auf zivilgesellschaftliche
3410 Akteur*innen, die sich vernetzen und in unterschiedlichen Feldern der
3411 Stadtentwicklung durch ihre Projekte einen Mehrwert für das Gemeinwesen
3412 schaffen. Damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu Stadtgestaltern werden
3413 können, muss eine demokratische und am Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung
3414 aktivierende und partizipative Strukturen entwickeln, in denen neue Modelle
3415 einer koproduktiven Stadt und eine neue Rollenverteilung in der
3416 Quartiersentwicklung erprobt werden können.

3417 Kinder- und Jugendbeteiligung verbessern
3418 Demokratische Teilhabe beginnt für uns nicht erst mit dem 18. Geburtstag! Wir
3419 wollen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen intensivieren. Mit der
3420 Schaffung eines unabhängigen Kinder- und Jugendbüros haben wir bereits eine
3421 wichtige Voraussetzung hierfür geschaffen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden nun den
3422 nächsten Schritt gehen und ähnliche Verfahren, die wir in der
3423 Bürgerbeteiligungssatzung umgesetzt haben, auch für Kinder und Jugendliche
3424 schaffen. Kinder und Jugendliche sollen verbindlich unter anderem in die Planung
3425 von Spielplätzen, Rad- und Fußverkehr und der Gestaltung von Plätzen einbezogen
3426 werden. Wir werden Kinder- und Jugendbeteiligungsformate in den Stadtbezirken
3427 fördern, in denen Kinder und Jugendliche selbst, unter fachlicher Begleitung,
3428 beispielsweise des Kinder- und Jugendbüros, mit einem zur Verfügung stehenden
3429 Budget, Vorhaben von Kindern und Jugendlichen fördern. Wir stärken dadurch früh
3430 echte Demokratieerfahrungen jenseits von Erwachsenengremien. Themen und Probleme
3431 dieser Altersgruppe sollen ebenfalls in Modellen wie Planungszellen regelmäßig
3432 diskutiert werden.

3433 Wir wollen Schüler*innentage im Stadtrat ermöglichen: Wie bei
3434 Parlamentsexkursionen sollen Schüler*innen in Debatten und Gesprächen mit
3435 Vertreter*innen der Fraktionen die kommunalpolitische Arbeit kennenlernen.

3436 F. 2) Für eine sichere Stadt, in der wir frei leben können

3437 Dresden ist eine sichere Stadt. Dennoch hat sich in den letzten Jahren das
3438 Sicherheitsgefühl einiger Menschen verschlechtert, weil die CDU-geführte
3439 Staatsregierung in den letzten Jahren massiv die Polizeipräsenz abgebaut hat.
3440 Wir wollen mit einer besseren Präventionsarbeit aller verantwortlichen Behörden
3441 und Träger zu einer tatsächlichen Verbesserung der Sicherheit in Dresden
3442 beitragen. Wir wehren uns dabei dagegen, dass zunehmend ein vermeintliches Mehr
3443 an Sicherheit gegen elementare Freiheitsrechte ausgespielt wird. Der Schutz von
3444 Bürgerrechten ist auch auf kommunaler Ebene ein Herzensanliegen von BÜNDNIS
3445 90/DIE GRÜNEN.

3446 Kommunale Präventionsarbeit weiter stärken
3447 Die wirksamste Waffe gegen Kriminalität ist eine breit angelegte und gut
3448 ausgestattete Präventionsarbeit. Wir GRÜNE stehen daher für eine kommunale
3449 Sicherheitspolitik, bei der diese Prävention im Fokus steht. Den
3450 Kriminalpräventiven Rat werden wir zum zentralen Ort der Koordination der
3451 vorbeugenden Arbeit von Sicherheitsbehörden, Politik und Zivilgesellschaft
3452 weiterentwickeln. Den Ausbau der Jugend- und Straßensozialarbeit sehen wir als
3453 einen wichtigen Aspekt der kommunalen Präventionsarbeit.

3454 Wir begreifen auch die Stadtplanung als einen wichtigen Teil der kommunalen
3455 Präventionsarbeit. Steinerne unbelebte Plätze und unbeleuchtete Straßen haben
3456 einen massiven Einfluss auf das Sicherheitsgefühl vieler Menschen. Ebenso kann
3457 eine gute Durchmischung von Bevölkerungsgruppen in den Stadtteilen der Bildung
3458 von sozialen Brennpunkten entgegenwirken. Deshalb werden wir zukünftig die
3459 Überprüfung der Auswirkung auf die Sicherheitslage zum Standard bei Bauprojekten
3460 und in der Stadtplanung machen.

3461 Das Ordnungsamt kann die Aufgaben der Landespolizei nicht ersetzen. Deshalb
3462 werden wir es nicht zu einer Ersatzpolizei aufrüsten, sondern vor allem für die
3463 kommunalen Aufgaben einsetzen. Die Mitarbeiter*innen werden wir regelmäßig in
3464 Bezug auf die Gewährleistung von Bürger*innenrechten und im Bereich der
3465 interkulturellen Kompetenz schulen.

3466 Der öffentliche Raum gehört den Bürger*innen
3467 Der öffentliche Raum muss ein Ort der Freiheit bleiben und darf nicht zunehmend
3468 durch die Sicherheitsbehörden kontrolliert werden. Deshalb werden BÜNDNIS 90/DIE
3469 GRÜNEN in Dresden stets gegen die Videoüberwachung im öffentlichen Raum
3470 eintreten. Diese verhindert keine Straftaten, sondern verdrängt sie höchstens.
3471 Sie ist aber zugleich ein elementarer Eingriff in die Bürgerrechte. Wir lehnen
3472 auch die weitgehend willkürliche Einstufung von Straßen und Plätzen durch die
3473 Polizei als sogenannte „gefährliche Orte“ ab. Diese Deklaration dient nur der
3474 Rechtfertigung unverhältnismäßiger, anlassloser Polizeikontrollen und
3475 stigmatisiert ganze Stadtviertel.

3476 Wir haben das Alkoholverkaufsverbot an Wochenendabenden in der Neustadt
3477 abgeschafft, weil es nutzlos ist und ein Eingriff in die Freiheit von
3478 Händler*innen und Bürger*innen darstellte. Deshalb lehnen wir auch generelle
3479 Alkoholverbotzonen, wie sie derzeit in anderen Städten eingeführt werden, in

3480 Dresden ab. Bei Großveranstaltungen mit Gefährdungspotenzial können im
3481 Einzelfall örtlich und zeitlich begrenzte Verbote des Verkaufs und des Konsums
3482 von Alkohol sinnvoll sein.

3483 Versammlungsfreiheit stärken

3484 Dresden hat in den letzten Jahren ein reges Demonstrationsgeschehen erlebt. Wir
3485 sind der Auffassung, dass die Dresdner Versammlungsbehörde mitunter rassistische
3486 Demonstrationen begünstigt und den Protest dagegen konsequent erschwert hat.
3487 Diesem Zustand werden wir weiter entgegenwirken – denn es ist auch die Aufgabe
3488 des Stadtrates, der Versammlungsbehörde auf die Finger zu schauen und für eine
3489 bessere Verwirklichung des Versammlungsrechtes einzutreten. Wir setzen uns dafür
3490 ein, dass die Versammlungsbehörde einen Protest in Sicht- und Hörweite
3491 ermöglicht und versammlungsrechtsfreundliche Bescheide erlässt.

3492 F. 3) Eine digitale Stadt braucht eine moderne Verwaltung

3493 Die Verwaltung ist nicht für sich selbst, sondern für die Bürgerinnen und Bürger
3494 und deren Anliegen sowie die Umsetzung von politischen Zielen da. Eine moderne
3495 Verwaltung muss bürger*innennah, transparent und digital sein. Sie soll nicht
3496 durch unnötige Bürokratie übermäßig in das Leben der Bürgerinnen und Bürger
3497 eingreifen. Wir GRÜNE werden deshalb in Dresden den begonnenen Weg zu einer
3498 modernen Verwaltungsstruktur und -kultur fortsetzen. Gleichzeitig ist die
3499 Stadtverwaltung der größte Arbeitgeber in Dresden und steht zunehmend unter
3500 Druck, guten Nachwuchs zu gewinnen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Arbeit
3501 für die Landeshauptstadt attraktiver zu machen.

3502 Für eine Kultur der Transparenz in der Verwaltung

3503 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halten es für eine demokratische Notwendigkeit, dass
3504 Bürger*innen sich umfassend über die Belange der Stadt informieren können.
3505 Deshalb werden wir die Informationsfreiheitsgesetz der Stadt zu einer
3506 Transparenzgesetz weiterentwickeln, die von dem Grundsatz ausgeht, dass alle
3507 der Verwaltung vorliegenden Informationen - außer in begründeten Ausnahmefällen
3508 - zugänglich sein müssen. Die Verwaltungsdaten müssen dabei im Rahmen der durch
3509 den Datenschutz gegebenen Grenzen den Bürger*innen in strukturierter und
3510 maschinenlesbarer Form kostenfrei zugänglich gemacht werden.

3511 Die Dresdner Stadtverwaltung sollte Vorbild bei der Korruptionsvorbeugung

3512 werden. Deshalb werden wir die Stelle eines Anti-Korruptions-Beauftragten in der
3513 Stadtverwaltung schaffen. Mit Hilfe eines städtischen Korruptionsregisters
3514 sollen Unternehmen, die sich durch Fehlverhalten, wie zum Beispiel durch
3515 einschlägige Straftaten in Bezug auf Vergabe öffentlicher Aufträge,
3516 disqualifiziert haben, von diesen ausgeschlossen werden. Mit uns wird es eine
3517 Ombudsperson geben, an die sich anonym mit Hinweisen auf Korruptionsverdacht
3518 gewandt werden kann und über die in Vergabeverfahren informiert wird.

3519 Wir GRÜNE werden eine Ombudsstelle in der Stadtverwaltung einrichten, an welche

3520 sich sowohl Bürgerinnen und Bürger wenden können, die sich durch konkretes
3521 Verwaltungshandeln benachteiligt fühlen, als auch jene, die Anregungen für die
3522 Abschaffung überflüssiger Vorschriften haben.

3523 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen auch die Transparenz der kommunalen

3524 Mandatsträger*innen verstärken. Deshalb wollen wir im Stadtrat auf die
3525 Verabschiedung eines Verhaltenskodex drängen, der die Stadträt*innen,
3526 Stadtbezirksbeirat*innen, Ortschaftsrät*innen und Bürgermeister*innen zur

3527 Offenlegung von Interessenkonflikten und der Mitgliedschaften in Aufsichtsräten
3528 verpflichtet.

3529 Die Stadt als attraktive Arbeitgeberin
3530 Wenn wir eine gute Verwaltung wollen, brauchen wir gut ausgebildete und
3531 motivierte Mitarbeiter*innen, die wir auf einem zunehmend umkämpften
3532 Arbeitsmarkt gewinnen müssen. In den nächsten Jahren werden viele
3533 Mitarbeiter*innen in den Ruhestand gehen. Die Landeshauptstadt braucht zur
3534 Bewältigung der Altersabgänge ein modernes Personal- und
3535 Personalentwicklungskonzept, mit dem den Mitarbeiter*innen Aufstiegsperspektiven
3536 ermöglicht werden und die Stadt eine vorausschauende Personalplanung betreiben
3537 kann, die es ausscheidenden Mitarbeiter*innen auch ermöglicht, ihr Fachwissen an
3538 die Nachfolger*innen weiterzugeben.

3539 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen
3540 der Stadtverwaltung verbessern und die Möglichkeiten zur Nutzung von Teilzeit -
3541 mit dem jederzeitigen Rückkehrrecht in Vollzeit - erweitern sowie
3542 familienfreundliche Bedingungen für Arbeitnehmer*innen in der Verwaltung
3543 schaffen. Gute Verwaltungsmitarbeiter*innen sind ihr Geld wert. Deswegen werden
3544 wir GRÜNE nicht nur sachgrundlose Befristungen im öffentlichen Dienst
3545 unverzüglich beenden, sondern auch die gegenwärtige Praxis der
3546 Stellenbewertungen durch das Personalamt auf den Prüfstand stellen.

3547 Zu einer attraktiven Verwaltung gehört auch eine konsequente Gleichstellung.
3548 Deshalb werden wir mit gezielten Förderprogrammen mehr Frauen in
3549 Führungspositionen bringen. Zudem treten wir GRÜNE dafür ein, dass bei der
3550 Besetzung von Kommissionen, Aufsichtsräten und Kuratorien zukünftig mindestens
3551 50 Prozent Frauen zu entsenden sind. Die interkulturelle Kompetenz werden wir in
3552 der Stadtverwaltung in allen Bereichen fördern und entsprechende Weiterbildungen
3553 zur Voraussetzung für die Bekleidung von Leitungspositionen machen.

3554 Mit neuen Strukturen die Verwaltung zukunftsfest machen
3555 In den letzten Jahren sind viele Versuche zur Verwaltungsmodernisierung im Sande
3556 verlaufen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen weiterhin für eine aufgabenorientierte
3557 Überprüfung der aktuellen Verwaltungsstruktur und werden den mitunter falschen
3558 Ressourceneinsatz in der Verwaltung beenden, um unterbesetzte Bereiche der
3559 Verwaltung zu stärken. Dabei werden wir auch prüfen, ob durch
3560 Entbürokratisierung von Verfahren, wie beispielsweise bei der Erteilung von
3561 Sondernutzungen, sowohl die Stadtverwaltung als auch die Bürger*innen entlastet
3562 werden können.

3563 Für uns ist die Bürger*innennähe der Verwaltung keine bloße Floskel. Deswegen
3564 werden wir dafür sorgen, dass alle von den Bürger*innen in Anspruch genommenen
3565 Dienstleistungen der Verwaltung vor Ort durch die Bürgerbüros angeboten und
3566 erledigt werden. Deshalb wird es mit uns auch keine weitere Schließung von
3567 Bürgerbüros geben. Wir werden vielmehr allen Bürgerbüros ausreichend Personal
3568 zur Verfügung stellen, um attraktive Öffnungszeiten für die Bürger*innen zu
3569 ermöglichen. Ebenso wollen wir durchsetzen, dass Bürger*innen bei Behördengängen
3570 eine Kinderbetreuung angeboten bekommen.

3571 Wir GRÜNE unterstützen den Neubau eines modernen, bürger*innenfreundlichen
3572 Verwaltungszentrums am Ferdinandplatz. Neben der Einführung und Erprobung neuer
3573 Arbeitsplatzmodelle muss das Verwaltungszentrum vorbildlich in der Schaffung
3574 einer gesundheitsförderlichen Arbeitsumgebung sein. Das neue Haus soll nicht nur

3575 ein Verwaltungsgebäude, sondern ein Haus der Bürger*innen und ein Ort gelebter
3576 demokratischer Mitbestimmung sein - mit Räumen für Bürgerbeteiligungsprojekte
3577 und Möglichkeiten der Begegnung für die Bürger*innen.

3578 Unser Leitbild: Eine digitale Verwaltung macht Dresden moderner
3579 Wir GRÜNE werden die Verwaltung digitaler gestalten. Wir werden erreichen, dass
3580 so viele Behördengänge und Verwaltungsverfahren wie möglich online erledigt
3581 werden können. Hierbei werden wir allerdings stets auch die Möglichkeit
3582 erhalten, diese analog zu erledigen, um weiterhin direkt mit den Behörden in
3583 Kontakt treten zu können.
3584 Im Internetauftritt der Stadt muss Mehrsprachigkeit und leichte Sprache zum
3585 Standard werden.

3586 Die Landeshauptstadt muss Vorreiterin bei Datenschutz und IT-Sicherheit sein.
3587 Alle Verwaltungsverfahren sind auf höchstmöglichem Datenschutzniveau
3588 auszugestalten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten zugleich strikt dagegen ein, dass
3589 die Stadt Daten der Bürger*innen ohne schriftliche Einwilligung an Dritte
3590 verkaufen kann. Wir werden die IT-Sicherheit in der Stadtverwaltung stärken und
3591 eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bei Verwaltungsverfahren und die Möglichkeit
3592 der verschlüsselten Kommunikation zwischen Bürger*innen und Verwaltung zum
3593 Standard machen.

3594 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden Freifunk-Initiativen, die offene WLAN-Netze
3595 bereitstellen, als eine wichtige Form bürgerschaftlichen Engagements fördern.
3596 Dies kann auch die Mitnutzung öffentlicher Gebäude für die Bereitstellung von
3597 Freifunk-Hotspots umfassen.

3598 Wir werden Dresden weiterhin zu einer Smart-City entwickeln. Durch die
3599 intelligente Steuerung von Verkehr, Versorgung und Entsorgung auf der Grundlage
3600 von Live-Daten können Ressourcen besser genutzt und die Nachhaltigkeit gestärkt
3601 werden. Wir werden stets darauf achten, dass dabei keine personenbezogenen
3602 Verkehrs- und Bewegungsdaten gespeichert werden. Den direkten Kontakt zur
3603 Verwaltung bei der Meldung von Problemen werden wir durch die stärkere Nutzung
3604 interaktiver Tools und Apps verbessern. Wir werden die kommunale „Dreckweg-App“
3605 so ausbauen, dass diese zu einer wirklichen „Dresden-App“ wird, bei der die
3606 Bürger*innen Störungen und Probleme - von Glasscherben auf dem Radweg bis hin zu
3607 durstigen Bäumen - melden können, einfache Anliegen mit der Verwaltung klären
3608 oder Petitionen mitzeichnen können.

Beschluss Dresden als ökologische Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.A) Dresden als ökologische Stadt

Text

428 A) Dresden als ökologische Stadt

429 Dresden ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Die Einbettung in das weite
430 Elbtal und seine landschaftlich reiche Umgebung zeichnen die Stadt aus. Dresden
431 hat damit auch das Potenzial zu einer ökologisch beispielhaften Stadt.
432 Aber Dresden steht in Umweltfragen vor neuen Herausforderungen. Die Klimakrise
433 hat auch Dresden erreicht und führt zu sommerlicher Überhitzung und Dürre auf
434 der einen, Starkwinden und Überschwemmungen auf der anderen Seite. Die
435 Kohlendioxid-Emissionen und die Stickoxid-Belastung in Dresden verharren auf
436 hohem Niveau. Durch die zunehmende Bebauung ist das Einströmen
437 klimaausgleichender Frischluft in die Stadt gefährdet. Immer mehr Flächen werden
438 neu versiegelt, Grünflächen sind bedroht. Die Belastungen durch Lärm und Müll
439 werden nicht weniger.

440 Wir GRÜNE wollen Dresden für alle seine Bürgerinnen und Bürger lebens- und
441 liebenswert erhalten und die Lebensqualität noch steigern. Dabei wollen wir auch
442 den Tieren und Pflanzen ihren Lebensraum sichern.

443 Wir GRÜNE haben in den letzten fünf Jahren in Dresden die ökologische
444 Entwicklung forciert. Doch das ist nicht genug. Gerade beim Klimaschutz ist
445 weniger passiert als erforderlich. Auch unsere Kooperationspartner haben nicht
446 jeden unserer Vorschläge mitgetragen. Deshalb ist in den nächsten fünf Jahren in
447 vielen Bereichen entschlosseneres Handeln notwendig.

448 A. 1) Der Klimakrise begegnen

449 Die Überhitzung der Erde ist nach zwei Jahrhunderthochwassern innerhalb von elf
450 Jahren und den Extremsommern von 2003 und 2018 nicht mehr zu leugnen. Alle zehn
451 wärmsten Sommer in der Geschichte der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen seit
452 1891 lagen in diesem noch jungen Jahrtausend. Großstädte wie Dresden sind von
453 der Klimakrise besonders betroffen - insbesondere durch Extremwetterereignisse
454 wie Starkregen, Überschwemmungen und sehr heiße Sommer. In den dicht bebauten
455 Stadtteilen wie der Altstadt, der Äußeren Neustadt, Pieschen, Striesen oder
456 Löbtau liegen die nächtlichen Temperaturen im Sommer unter Umständen um 5 bis 7
457 Grad über denen des Umlands. Bei aller Freude über lange warme Sommerabende und
458 gewachsene Freizeitmöglichkeiten sehen wir, dass für viele Menschen, besonders
459 kleine Kinder, Ältere und Kranke, dadurch gesundheitliche Belastungen entstehen.

460 In der Kommunalpolitik ist daher entschlossenes Handeln notwendig, um der
461 Klimakrise entgegenzuwirken. Wir müssen dafür sorgen, dass das Leben in der
462 Stadt auch in heißen Sommern erträglich und angenehm bleibt. Dafür müssen wir
463 Wasser, Luft und Boden als unsere natürlichen nicht ersetzbaren Lebensgrundlagen
464 in ihren Funktionen nachhaltig sichern und wo nötig wiederherstellen. Damit z.B.
465 die lebensfördernde Eigenschaft des Wassers erhalten bleibt, benötigt
466 Regenwasser gerade dort, wo wir es kaum beachten - auf Straßen und Plätzen
467 unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir müssen die Ausgleichsflächenreglung ebenso
468 konsequent umsetzen wie wir ökologische Planungskennwerte festschreiben.

469 Für eine kompakte Stadt mit Grünzügen und Parks
470 Wir wollen, dass die städtischen Parks und Grünflächen nicht nur wertvoll für
471 Naherholung und Stadtbild sind, sondern insbesondere auch ihr Wert für das
472 Stadtklima und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erhalten und gemehrt wird.
473 Entsprechend ist ihre Pflege und Entwicklung zu gestalten. . Wir haben für die
474 Erweiterung des Alaunparks gesorgt und wollen diese fortsetzen. Außerdem haben
475 wir auf der Südhöhe den Südpark mit initiiert und werden seine rasche und
476 naturnahe Entwicklung vorantreiben. Wir wollen den Leutewitzer Park erweitern
477 und den erzielten Kompromiss zur Erhaltung eines großen Teils der Hufewiesen als
478 große Grün- und Freizeitfläche weiter sichern. Die Gestaltung der Hufewiesen
479 soll in einem modellhaften Planungsprozess mit intensiver Bürgerbeteiligung
480 stattfinden.

481 In allen dicht besiedelten Stadtteilen sollen „grüne Inseln“ erhalten bleiben
482 oder geschaffen werden. Diese Grünanlagen , verbessern das Mikroklima und bieten
483 Menschen Erholungsflächen in der Nähe ihrer Wohnungen. Dabei soll einer
484 Zwischennutzung von Brach- und noch nutzungsfreien Flächen für derartige Zwecke
485 ebenso Bedeutung geschenkt werden wie der freien Entwicklung von Ruderalflächen.
486 Langfristig ist dabei eine Vernetzung dieser Trittsteinbiotope bis in den
487 stadtumgebenden Naturraum hinein anzustreben. In diesem Sinne werden wir heutige
488 Steinwüsten in den nächsten Jahren so weit wie möglich umgestalten.

489 Deswegen haben wir GRÜNE in der Innenstadt für die Verwirklichung des
490 Promenadenrings West vom Postplatz zum Dippoldiswalder Platz gesorgt. Wir werden
491 in den nächsten Jahren dafür sorgen, dass der Promenadenring weitergebaut und
492 über den Dr.-Külz-Ring am Rathaus vorbei bis zum Pirnaischen Platz geführt wird.
493 Die Begrünung mit Bäumen soll dabei auch für weitere Straßen und Plätze im
494 Zentrum vorangetrieben werden.

495 Bäume schützen unsere Gesundheit
496 Alte und großkronige Bäume sind besonders wertvoll für das Stadtklima. Sie
497 spenden Schatten, geben Feuchtigkeit ab und tragen so zu einer angenehmeren
498 Temperatur in der Stadt bei. Wir setzen uns bei allen kommunalen Bauvorhaben für
499 eine sorgsame Abwägung von Erhalt resp. Integration des Gehölzbestandes in
500 Planungen ein. Erhalt geht vor Ausgleich. Gleichzeitig werden wir uns für die
501 Bereitstellung ausreichender Haushaltsmittel zur qualitätsvollen Gehölzpflege
502 (einschl. Bewässerung in Dürrezeiten) ber auch für umfassende
503 Beratungsmöglichkeiten von Privatpersonen in der Baumpflege einsetzen.

504 Wir fordern die konsequente Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen
505 Straßenbaumkonzepts mit der Neupflanzung möglichst großkroniger Bäume vor allem
506 in besonders hitzebelasteten Stadtteilen. Bei jeder Straßensanierung ist auch
507 die Anpflanzung neuer Bäume zu prüfen. Das Ziel von 77.000 Straßenbäumen muss
508 schneller erreicht werden. Dazu sind vor allem auch Pflanzungen im
509 Nebenstraßennetz in Betracht zu ziehen. Zum dringend erforderlichen Schutz der
510 Bäume vor Versalzung werden wir auf einen umfassenden Streusalzverzicht im
511 Winterdienst hinwirken.

512 A. 2) Mit sauberer Energie und Effizienz das Klima schützen

513 Der Klimawandel lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Aber er lässt sich in
514 seinem Fortschreiten abbremsen. Dazu ist weltweit die rasche Reduzierung der
515 Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen notwendig. Auch
516 Dresden hat sich im Klimabündnis vieler europäischer Städte dazu bekannt.

517 Dennoch sind die CO₂-Emissionen in Dresden seit dem Jahr 2000 nicht mehr
518 gesunken. Die Stadt verfehlt damit ihre eigenen Klimaschutzziele. Deshalb sind
519 in den vor uns liegenden Jahren stärkere Anstrengungen als bisher erforderlich,
520 um auch in Dresden den notwendigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das
521 Potenzial Dresdens liegt dabei zum einen auf den Dächern der Stadt, die in
522 großer Zahl hervorragend zur Nutzung von Solarenergie durch Photovoltaik- und
523 Solarthermieranlagen geeignet sind. Zum anderen besteht es in der Reduktion der
524 CO₂-Emissionen im Straßenverkehr durch Umstieg auf Busse und Bahnen, im Ausbau
525 des Radverkehrs durch mehr und sichere Radwege und in der Förderung der
526 Elektromobilität. Auch der Vergeudung von Heizungswärme in Gebäuden muss Einhalt
527 geboten werden.

528 Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent vorantreiben
529 2017 hat der Stadtrat auf unsere Initiative hin das Programm „Solarenergie beim
530 städtischen Hochbau“ beschlossen, das die Stadt verpflichtet, jährlich
531 mindestens zehn stadteigene Dachflächen zur Verpachtung für die Betreiber von
532 Solarenergieanlagen auszuschreiben (z. B. auch Bürgerenergiegenossenschaften)
533 oder die Flächen in Eigennutzung mit Solarenergieanlagen zu versehen. Wir werden
534 uns dafür einsetzen, dass dieses Programm umfassend umgesetzt wird und möglichst
535 auf allen städtischen Neubauten Solarenergieanlagen installiert werden. Wir
536 haben bereits erreicht, dass bei allen Schulneubauten die umfassende Nutzung von
537 Solarenergie geprüft wird.

538 Wir werden das Solarkataster der Stadt aktualisieren.
539 Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnungsgesellschaften, private Eigentümer*innen
540 und Mieter*innen sollen von der Stadt und der DREWAG zur Installation von
541 Solarenergieanlagen ermutigt und über unterschiedliche Nutzungs- und
542 Finanzierungsmodelle (z. B. Eigenstromversorgung, Mieterstrom) informiert
543 werden. Wir werden dafür sorgen, dass das Dresdner Stromnetz zukunftsfähig
544 ausgebaut wird und einfache Einspeisemöglichkeiten für Strom aus erneuerbaren
545 Energien geschaffen werden.

546 Kommunale Energieversorgung – mit uns klimaneutral!
547 Dresden bezieht seinen Strom exklusiv vom mehrheitlich stadteigenen
548 Energieversorger DREWAG. Wir werden dafür sorgen, dass die Stadt künftig ihren
549 Strombedarf zu 100 Prozent aus klimaneutral erzeugtem Strom deckt.

550 Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt als Eigentümerin die DREWAG darauf
551 verpflichtet, den Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien bis 2025 auf über
552 75 Prozent zu steigern. Wir fordern, dass die Stadt auf die DREWAG einwirkt, den
553 Bezug von Braunkohlestrom rasch aufzugeben und dafür Strom aus erneuerbaren
554 Energieträgern zu beziehen. Das Kraftwerk Nossener Brücke ist für die Dresdner
555 Strom- und Fernwärmeversorgung von großer Bedeutung. Im Hinblick auf das
556 geplante Laufzeitende des Kraftwerkes im Jahr 2030 ist schon jetzt darauf
557 hinzuwirken, dass es danach CO₂-neutral weiterbetrieben werden kann.

558 Gebäude ökologisch heizen
559 Bei der Gebäudewärme bestehen viele Energiesparmöglichkeiten. Deshalb werden wir
560 ein Schwerpunktprogramm „Energetische Gebäudesanierung“ auflegen, mit dem in den
561 nächsten fünf Jahren vorrangig die Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude mit dem
562 höchsten Wärmeverbrauch oder Wärmeverlust energetisch saniert werden.

563 Dresdens Wohnungen werden zu einem großen Teil durch Fernwärme der DREWAG
564 versorgt. Diese ist aber nicht immer die ökologisch günstigste Versorgungsform.

565 Um die Wärmebilanz weiter zu verbessern, wollen wir besonders in Neubaugebieten
 566 Nahwärmenetze unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (Blockheizkraftwerke)
 567 aufbauen und erneuerbare Energie aus Solarwärme, Wärmepumpen und perspektivisch
 568 Geothermie fördern und wo möglich in das Fernwärmenetz integrieren.

569 A. 3) Vielfalt der Natur bewahren

570 Dresdens Vielfalt beruht ganz wesentlich auf einem abwechslungsreichen
 571 Miteinander von Kulturraum, vielgestaltigen Wohngebieten, Parkanlagen und
 572 natürlichen Landschaftsformen. Um diese Vielfalt zu erhalten, ist es in einer
 573 wachsenden Stadt mit vielen Ansprüchen an Flächen für Wohnungsbau, öffentliche
 574 Bauten und Gewerbeansiedlung sehr wichtig, ökologisch und landschaftlich
 575 wertvolle Flächen zu schützen und von Bebauung freizuhalten. Diese müssen
 576 konsequent naturnah erhalten und gestaltet werden. Eine besondere Bedeutung
 577 kommt zudem der Anbindung an den umliegenden Naturraum zu.
 578 Deshalb geben wir GRÜNE seit langem der Innenstadtverdichtung den Vorrang vor
 579 einem flächenfressenden Bauen im Außenbereich. Doch auch der
 580 Innenstadtverdichtung sind u. a. aus stadtklimatischen Gründen zunehmend Grenzen
 581 gesetzt, die bei der fortdauernden Bautätigkeit in den nächsten Jahren
 582 respektiert werden müssen.
 583 Stadtnatur ist ein zentraler Faktor für die Lebensqualität in Dresden. Der
 584 Verlust der biologischen Vielfalt gehört neben dem Klimawandel zu den
 585 herausragenden und bedrohendsten Herausforderungen unserer Zeit. Deswegen werden
 586 wir ein verbindliches Biodiversitätskonzept für Dresden entwickeln, die
 587 Vernetzung bestehender Biotope konsequent verfolgen, die Umsetzung der
 588 Ausgleichsflächenregelung mit anschließender Kontrolle einfordern und dem Bündnis
 589 „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitreten.

590 Naturnahe Grünflächen auch in der Stadt

591 Wir wollen die städtischen Grünflächen stärker naturnah gestalten. Davon
 592 profitieren Bienen, Schmetterlinge, andere Insekten und nicht zuletzt Erholung
 593 suchende Menschen. Naturnahe Gestaltung beinhaltet die Pflanzung einheimischer
 594 Blühsträucher und Wildstauden und das Anlegen von insektenfreundlichen
 595 Kräuterwiesen ebenso wie die Einführung von Langschnitt, Staffel- und
 596 Streifenmähd auf städtischen Rasenflächen und auf denen städtischer Unternehmen.
 597 Ein ökologisches Grünflächenmanagement bedeutet auch Verzicht auf Pestizide und
 598 weitestgehend auf Dünger. Ferner werden wir mehr Nistmöglichkeiten für Vögel,
 599 Fledermäuse und Insekten auf städtischen Grünflächen schaffen. Unser Ziel ist
 600 es, dass 80 Prozent der städtischen Grünflächen naturnah und insektenfreundlich
 601 gepflegt werden. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Dresden“
 602 soll hier mit gutem Beispiel vorangehen.

603 Biotope und Naturschutzgebiete ausweiten

604 Wir brauchen eine stärkere Vernetzung wertvoller Biotope im Stadtgebiet. Dazu
 605 bieten sich die zahlreich vorhandenen kleinen Flüsse und Bäche wie Weißeritz,
 606 Prießnitz, Lockwitzbach, Grunaer/Blasewitzer und Niedersedlitzer Landgraben an.
 607 Wir wollen ihre Renaturierung, wo nötig Freilegung und die naturnahe Gestaltung
 608 der Gewässerrandflächen erreichen, vielerorts ergänzt durch Wanderwege. Darüber
 609 hinaus setzen wir uns für die Schaffung kleinflächiger „Trittsteinbiotope“ ein,
 610 um Tieren und Pflanzen den Wechsel zwischen den Biotopen zu erleichtern.

611 Wir setzen uns für die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete besonders im
 612 Dresdner Norden ein, z. B. in den Seifenbach-Wiesen und im Bereich des Hellers.

613 Wir stehen für den Erhalt und die Ausweitung von Streuobstwiesen und die
614 Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit essbaren Früchten und seltenen Sorten in
615 Parks, auf Schulhöfen und in Kitas. So kann unsere Stadt „essbar“ werden.

616 Den begonnenen Prozess hin zu mehr naturnahem Stadtwald werden wir verstetigen.
617 Wir haben ermöglicht, dass Teile des städtischen Waldes aus Naturschutzgründen
618 nicht mehr bewirtschaftet werden. Die kommerzielle Holzgewinnung soll in den
619 städtischen Wäldern nicht im Vordergrund stehen. Wir streben eine FSC-
620 Zertifizierung des Stadtwaldes an.

621 Weniger Pestizide - mehr Stadtgrün
622 Wir haben mit einem grünen Stadtratsantrag den Einsatz von Glyphosat auf
623 städtischen Grünflächen beendet. Wir werden auch weiterhin auf die Begrenzung
624 und Beendigung des Pestizideinsatzes insgesamt auf öffentlichen oder durch die
625 Stadt verpachteten Flächen (so auch Kleingärten) hinwirken.

626 Wir fordern, dass der Freistaat Sachsen endlich wieder Baumschutzsatzungen
627 zulässt und die drastische Verschlechterung des kommunalen Baumschutzes durch
628 das Landesnaturschutzgesetz von 2010 wieder zurücknimmt.

629 Die Dresdner*innen gärtnern lassen
630 Wir werden die Möglichkeiten von Bürger*innen, sich an der Pflege von Stadtgrün
631 zu beteiligen – sei es auf Baumscheiben oder anderen kleinen Grünflächen –
632 fördern und weiter verbessern.

633 Kleingartenanlagen stellen einen großen Teil der Dresdner Grünflächen dar und
634 tragen wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Biotopvernetzung bei. Wir
635 schätzen den Beitrag der Kleingärtner*innen zur Stadtökologie sehr hoch ein und
636 bekennen uns trotz hohen Flächenbedarfs zum Erhalt und zur Sicherung der
637 bestehenden Kleingartenflächen. Wenn Kleingartenanlagen z. B. für besseren
638 Hochwasserschutz aufgegeben werden müssen, müssen von der Stadt angemessene
639 Ersatzflächen zur Verfügung gestellt oder Entschädigungszahlungen vorgenommen
640 werden.

641 Auch Menschen ohne eigenen Garten sollen die Möglichkeit zum Gärtnern haben.
642 Deswegen haben wir dafür gesorgt, dass Initiativen zum Stadtgärtnern von der
643 Stadt Dresden gefördert werden und in der Stadtverwaltung gute Ansprechpartner
644 haben. In der Folge ist die Zahl von Gemeinschaftsgärten in Dresden deutlich
645 gestiegen. Wir werden diese Förderung verstetigen und die Möglichkeiten zum
646 öffentlichen Gärtnern zum festen Bestandteil von Planverfahren machen.

647 A. 4) Wir schützen die Umwelt und machen Dresden noch lebenswerter

648 In der Stadt treffen viele Nutzungsinteressen aufeinander, die Menschen und
649 Umwelt potenziell beeinträchtigen können. Ebenso wie wir die Luftverschmutzung
650 weiter eindämmen werden, wollen wir den Lärm und unnötige Lichtemissionen
651 begrenzen. Darüber hinaus bekennen wir GRÜNE uns zur Vermeidung von Müll, zum
652 Recycling und zu einem sorgsamem Umgang mit Ressourcen.

653 Saubere Luft atmen können

654 Wir fordern die umfassende Umsetzung des aktuellen Luftreinhalteplans ein. Die
655 Emissionen des benzin- und dieselbetriebenen Autoverkehrs könnendurch den Ausbau
656 sicherer Radwege, attraktive und emissionsarme öffentliche Busse und Bahnen und
657 den raschen Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge reduziert werden.
658 Frischluftschneisen müssen in vollem Umfang erhalten bleiben.

659 Kollidierender Änderungsantrag: [WP-OK-265-2](#)

660 ...

661 Wir fordern die umfassende Umsetzung des aktuellen Luftreinhalteplans ein. Der
662 benzin- und dieselbetriebene Autoverkehr kann durch den Ausbau sicherer ...

663 Damit es nachts auch dunkel wird

664 Viele Menschen empfinden abends und nachts außerhalb der Verkehrswege eine
665 Belästigung durch zu viel, zu unruhiges und zu buntes Licht im öffentlichen
666 Raum. Wir setzen uns daher für weniger Werbeleuchtreklame in der Stadt, eine
667 maßvolle Reduzierung der Beleuchtung öffentlicher Gebäude und
668 insektenfreundliche Straßenlaternen ein. Die ausreichende Ausleuchtung von
669 Fußwegen ist dabei jedoch zu gewährleisten.

670 Ruhe ist uns wichtig

671 In gleicher Weise muss auch der Lärmschutz verbessert werden. Neben der
672 Ausweisung weiterer Tempo 30-Zonen und -Straßen fordern wir die Sanierung
673 besonders belasteter Straßen mit lärmschluckendem Asphalt und die Eindämmung von
674 Fluglärm im Dresdner Norden.

675 Nicht nur aus Lärmschutzgründen, sondern auch zur Einhaltung der
676 Umweltschutzziele muss Dresden wirksame Schritte unternehmen und jedwede
677 Schadstoffbelastung minimieren. Dazu gehören auch gesundheitsgefährdende
678 Feuerwerke um den Jahreswechsel, die tonnenweise Müll hinterlassen. Wir Grüne
679 regen daher an, nach Beschlussfassung in den Stadtbezirksbeiräten an Silvester
680 zentrale Feuerwerke in ausgewählten Quartieren durchzuführen, um den Einsatz von
681 privater Pyrotechnik zu reduzieren. Aufgrund unseres beharrlichen Drängens hat
682 die Stadt 2018 Begrenzungen für die Genehmigung privater Feuerwerke erlassen.
683 Wir werden prüfen, wie weit diese Begrenzung zu einem Rückgang von Feuerwerken,
684 die Menschen und Tiere belasten, geführt hat und ggf. auf eine Verschärfung
685 drängen.

686 Für einen ökologischen Hochwasserschutz und den Schutz des Gutes Wasser
687 Dresden hat über 400 kleine Gewässer. Wir unterstützen die Stadtverwaltung in
688 ihrem Ziel, kommunale Bäche und Flüsse naturnah und erlebbar zu gestalten. Die
689 Anstrengungen in diesem Bereich müssen jedoch noch verstärkt werden, denn die
690 letzten Hochwasser- und Starkregenereignisse haben gezeigt, dass es der richtige
691 Weg ist, Flüssen Raum zu geben. Viel zu häufig sind Gewässer noch eingezwängt,
692 verrohrt und überbaut. Anstelle von Stützmauern gilt es, grüne Böschungen zu
693 ermöglichen, die Uferflächen sollten multifunktional gestaltet werden. Sie
694 sollen Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere bieten und die Dresdner*innen Natur
695 erleben lassen. Gleichzeitig müssen wir das kostbare Gut Wasser selbst besser
696 schützen, indem wir so viel Flächen wie möglich wasserdurchlässig gestalten und
697 mit Trinkwasser zum Beispiel durch verstärkte Nutzung von Regen- und Grauwasser
698 entsprechend sparsam umgehen.

699 Überschwemmungsflächen und eine Einschränkung der Neuversiegelung sind dabei
700 entscheidend. In Überschwemmungsgebieten darf es grundsätzlich keine weitere
701 Neubebauung geben. Verlust von verlorengegangenem Hochwasserrückhalteraum muss
702 vollumfänglich und zeitgleich ausgeglichen werden.

703 An der Elbe werden wir den Freistaat Sachsen nicht aus seiner Verantwortung
704 entlassen, einen Hochwasserschutz für den Dresdner Osten und die Leipziger

705 Vorstadt zu ermöglichen, der von den Bürger*innen getragen wird und der Natur
706 ihren Raum gibt.

707 Von weniger Müll haben alle mehr
708 Wir betreiben die vollständige Rekommunalisierung der Stadtreinigung Dresden.
709 Bei den anstehenden Entscheidungen zur Müllverwertung wollen wir erreichen, dass
710 die Möglichkeiten zu einer weitgehenden stofflichen Verwertung erhalten
711 bleiben. Wir werden eine Wertstofftonne für Kunststoff und Metall einführen, in
712 die nicht nur Verpackungen („Grüner Punkt“), sondern alle recyclingfähigen
713 Wertstoffe eingeworfen werden können.

714 Mehr Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen durchsetzen
715 Kommerzielle Veranstaltungen auf städtischen Flächen müssen klimaneutral und
716 nachhaltig gestaltet werden. Deshalb werden wir Nachhaltigkeitskriterien bei der
717 Genehmigung von Veranstaltungen auf kommunalen Flächen einführen. Dazu gehören
718 eine faire Bezahlung der Beschäftigten, sparsamer Ressourceneinsatz, nachhaltige
719 Beschaffung und Konzepte zur Müllvermeidung und Wiederverwendung im Sinne einer
720 Kreislaufwirtschaft. Wir werden Händler*innen auf den städtischen Märkten und
721 bei allen Festen auf städtischen Flächen zur ausschließlichen Abgabe von Stoff-
722 oder Papiertragetaschen und zur Verwendung von Mehrweggeschirr verpflichten. Wir
723 werden rechtlich und organisatorisch prüfen, inwieweit die Kommune durch Abgaben
724 den Gebrauch von Einweg-Geschirr reduzieren kann.

725 Dresden kauft fair
726 Durch die durchgängige Verwendung von qualitätvollen Recycling-Produkten, den
727 Einkauf ökologisch und sozial verantwortlicher Produkte (Fairtrade), den
728 Ausstieg aus umweltschädlichen Finanzanlagen und die Einführung eines
729 entsprechenden Di- und Investments bei Finanzprodukten werden wir das städtische
730 Beschaffungswesen auf Nachhaltigkeit ausrichten. Die Vergabe von öffentlichen
731 Aufträgen muss sich an ökologischen und sozialen Standards orientieren. Wir
732 werden den richtigen Weg, den Dresden durch die Annahme des Fair-Trade-Town-
733 Ansatzes eingeschlagen hat, weitergehen. Durch kommunale Vergaberichtlinien
734 wollen wir ein faires Beschaffungswesen durchsetzen.

735 A. 5) Tierschutz ist eine Aufgabe für die ganze Stadt

736 Um einen praktischen kommunalen Tierschutz zu gewährleisten und die gesetzlichen
737 Aufgaben zu erfüllen (z. B. die Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei
738 Transporten von Schlachttieren oder in der privaten Tierhaltung sowie die
739 Aufdeckung krimineller Machenschaften beim Welpenhandel) bedarf es ausreichenden
740 Personals (z.B. im Veterinäramt) mit entsprechender Fachkenntnis, welche durch
741 Fortbildungen und Schulungen stetig aktualisiert wird. Speziell für die
742 Feuerwehr fordern wir Zusatzausbildungen im Bereich Tierrettung sowie die
743 Erstellung verbindlicher Pläne für die Wildtierrettung mit allen beteiligten
744 Ämtern.

745 Wir werden uns für die Verbesserung der Haltungsbedingungen der wildlebenden
746 Arten im Dresdner Zoo einsetzen. Die pädagogische Arbeit der Zoo-Schule ist ein
747 wichtiger Beitrag für die Umweltbildung und soll ausgebaut werden. Darüber
748 hinaus fordern wir eine Unterstützung der Stadt für die Tierschutzvereine sowie
749 ähnliche Institutionen wie die Wildvogelauffangstation oder die Igelhilfe.

750 Ausgesetzte und verwilderte Katzen vermehren sich unkontrolliert. Die Tierheime
751 werden durch die Unterbringung dieser Katzen unnötig belastet. Sie bedrohen

752 Wildvögel, verwaarloosen und leiden unter Krankheiten und Hunger. Wir fordern
753 daher die Chip- und Kastrationspflicht aller Katzen im Freigang. Wir setzen uns
754 beim Land für eine entsprechende Rechtsgrundlage ein.

755 Wir treten dafür ein, dass in Pachtverträgen der Stadt mit Zirkusunternehmen und
756 Schausteller*innen ein Verzicht auf die Wildtierarten verankert wird, die der
757 Bundesrat in seinen Entschlüssen als „nicht geeignet“ benannt hat. Dazu
758 zählen beispielsweise Giraffen, Nilpferde und Affen. Bei der Haltung anderer
759 Wildtiere sind die aktuellen Haltungsverordnungen zu überprüfen und einzuhalten.
760 Die private Haltung exotischer und gefährlicher Tiere wollen wir
761 genehmigungspflichtig machen.

762 Ferner setzen wir uns dafür ein, die Umsetzung der bereits im Stadtrat
763 beschlossenen „Leitlinien für Pferdefuhrwerke im Bereich der Stadt Dresden“
764 weiter voran zu bringen.

765 Um Schäden durch Taubenkot an Gebäuden besser eindämmen zu können, ist die
766 Populationskontrolle von Tauben ein Anliegen der Allgemeinheit. Wir fordern
767 daher eine finanzielle Unterstützung für das Taubenmanagement in der Stadt.

Beschluss Präambel

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3. Präambel

Text

58 Liebe Dresdnerinnen und Dresdner,

59 in welchem Dresden wollen Sie leben? 2019 entscheiden Sie darüber bei den
60 Stadtrats-, Stadtbezirks- und Ortschaftsratswahlen am 26. Mai.

61 Dresden ist eine lebenswerte und attraktive Stadt im Herzen Europas. Damit das
62 so bleibt, müssen wir bewahren und verändern, eingeleitete Zukunftsprojekte
63 verteidigen und weiter entwickeln. Das gilt vor allem für eine konsequente
64 Ausrichtung der Kommunalpolitik an dem Ziel der Nachhaltigkeit und einer
65 ökologisch und sozialen Erneuerung. Ausgestattet mit dem Auftrag der
66 Wähler*innen bei der Kommunalwahl 2014 haben wir diesen Weg begonnen und
67 gemeinsam mit einer progressiven Stadtratsmehrheit einen Wandel in vielen
68 Bereichen eingeleitet, die von den konservativen Mehrheiten vernachlässigt
69 wurden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben wichtige Weichen für mehr Klimaschutz
70 gestellt und den Rad-, Fuß-, Bus- und Bahnverkehr deutlich gestärkt. Der Natur-
71 und Umweltschutz hat an Bedeutung gewonnen. Wir haben die Direktwahl der
72 Stadtbezirksbeiräte durchgesetzt und kämpfen für eine Satzung zur
73 Bürger*innenbeteiligung. Das kulturelle und gesellschaftliche Miteinander haben
74 wir gefördert. Diesen Weg gilt es konsequent fortzusetzen.

75 Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben gemeinsam mit unseren
76 Kooperationspartner*innen im Stadtrat begonnen, Dresden ökologischer, sozial
77 gerechter und demokratischer zu gestalten. Damit haben wir einen Wandel in
78 vielen Bereichen eingeleitet, die von den konservativen Mehrheiten
79 vernachlässigt wurden. Wir haben angefangen, Dresden ökologischer auszurichten -
80 Rad-, Fuß-, Bus- und Bahnverkehr haben an Bedeutung gewonnen. Wir haben für ein
81 Umdenken in der kommunalen Wohnungspolitik gesorgt und unter anderem mit der
82 Gründung einer neuen kommunalen Wohnungsgesellschaft begonnen, der
83 Mietenexplosion Einhalt zu gebieten. Aus der Kooperation mit Linke, SPD und
84 Piraten ziehen wir ein positives Fazit. Wir haben gemeinsam angefangen, Dresden
85 zu verändern!

86 Für den ökologisch-sozialen Aufbruch brauchen wir in Dresden einen langen Atem.
87 Doch dieser Aufbruch ist in den vergangenen Jahren spürbarer geworden und er
88 kommt mitten aus der Gesellschaft. Immer mehr Menschen engagieren sich in
89 Projekten für gleiche Rechte für alle, für Integration, Gerechtigkeit und
90 Demokratie. Wie nie zuvor steigt das Bewusstsein und Engagement für Klimaschutz,
91 Natur und Umwelt. Immer mehr Menschen setzen sich dafür ein, dass Straßen und
92 Plätze wieder zuallererst von Menschen genutzt werden und erst in zweiter Linie
93 von motorisierten Fahrzeugen. Sie alle eint, dass sie gerade jetzt aktiv werden
94 wollen, um die Zukunft unserer Stadt gemeinsam zu gestalten. Ob Dürre-Sommer,
95 Angriffe auf Geflüchtete oder explodierende Mieten: Die Gefahren für unser
96 Klima, für die Demokratie und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind in
97 den vergangenen Jahren greifbar geworden. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind uns
98 sicher, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam mit diesen engagierten

99 Dresdnerinnen und Dresdenern und Ihrer Unterstützung meistern können.

100

101 Gemeinsam mit Ihnen wollen wir GRÜNE bei den Wahlen am 26. Mai einen Rechtsruck
102 in Dresden und Europa mit unabsehbaren Folgen für Gesellschaft und Demokratie
103 verhindern. Wir verstehen uns als Teil der gesellschaftlichen Kräfte und
104 Bewegungen, die sich autoritären rechts-nationalen Verführungen von Pegida und
105 AfD aktiv entgegenstellen. Wir verteidigen die freiheitlich-demokratische
106 Grundordnung und die humanistischen Ideale von Freiheit, Gleichheit, Solidarität
107 eines gemeinsamen Europa.

108 Uns ist bewusst, dass noch viel zu tun und das bisher Erreichte nicht
109 unumkehrbar ist.. Deswegen wollen wir eine verlässliche und glaubwürdige Stimme
110 der Bürger*innen im Stadtrat, den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten sein.
111 Auch mit der Unterstützung zweier GRÜNER Bürgermeister*innen werden wir Dresden
112 weiter begrünen und den Klimaschutz vorantreiben, indem wir den Fokus deutlich
113 stärker auf erneuerbare Energien und die Schonung von Ressourcen legen. Wir
114 werden die Bedingungen für Rad- und Fußverkehr sowie Bus und Bahn weiter
115 verbessern. Mit einer gemeinwohlorientierten Bodenpolitik und der Intensivierung
116 des kommunalen Wohnungsbaus setzen wir uns weiterhin entschlossen für ein
117 Dresden für alle Menschen ein. Wir werden Dresden gemeinsam mit den Bürger*innen
118 noch demokratischer gestalten, die Werte des freiheitlichen Rechtsstaates mit
119 Leben erfüllen und dafür Sorge tragen, dass die Menschen in unserer Stadt sicher
120 und selbstbestimmt leben können. Unser Wahlprogramm bietet hierfür den
121 Leitfaden.

122

123 Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen - unterstützen Sie die Kandidat*innen
124 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei den Wahlen am 26. Mai 2019 mit Ihren Stimmen.

Beschluss Dresden als soziale Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.D) Dresden als soziale Stadt

Text

2132 D) Dresden als soziale Stadt

2133 D. 1) Ein soziales Dresden für alle

2134 Bildung, Einkommen und Gesundheit sind die entscheidenden Faktoren für Teilhabe.
2135 Es ist deshalb Aufgabe GRÜNER Stadtpolitik, gleiche Lebenschancen zu ermöglichen
2136 und bestehende Benachteiligungen auszugleichen. Die Sicherung gleicher
2137 Bildungschancen ist dabei ebenso eine zentrale Aufgabe wie die langfristige
2138 Sicherung bezahlbaren Wohnraums.

2139

2140 GRÜNE Sozialpolitik geht vom Selbstbestimmungsrecht und
2141 Selbstverwirklichungsrecht aller Menschen aus. Hilfen sind deshalb vorrangig
2142 Hilfen zur Selbsthilfe. Partizipation der Betroffenen, Unterstützung
2143 nachbarschaftlichen Engagements und Trägervielfalt bei den unterschiedlichen
2144 sozialen Angeboten sind die Eckpfeiler GRÜNER Sozialpolitik.
2145 Dabei konnten in den letzten fünf Jahren entscheidende Fortschritte erzielt und
2146 viele Anliegen des Kommunalwahlprogramms realisiert werden. Die soziale Arbeit
2147 freier Träger wurde von bürokratischen Hürden entlastet und durch längere
2148 Förderzeiträume planbarer gemacht. Das Sozialticket hat innerstädtische
2149 Mobilität auch für Menschen mit geringem Einkommen deutlich verbessert.
2150 Barrieren für Menschen mit körperlichen, geistigen und kognitiven
2151 Einschränkungen wurden stückweise abgebaut, die Rechte von Hartz IV-
2152 Empfänger*innen durch Einrichtung einer Ombudsstelle beim Jobcenter gestärkt.
2153 Innovative soziale Projekte und gefährdete Initiativen (z. B. die Straßenschule)
2154 konnte die rot-grün-rote Stadtratskooperation durch einen Sonderfond finanziell
2155 fördern. Veröffentlichungen und Formulare der Landeshauptstadt werden künftig in
2156 einfacher und leichter Sprache gestaltet.

2157 Auf dem Weg zu einer gerechten und sozialen Stadt ist aber auch noch ein gutes
2158 Stück zurückzulegen. Soziale Gerechtigkeit lässt sich nicht alleine dadurch
2159 erreichen, dass mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Es muss auch über
2160 Entbürokratisierungen und Verminderung von Parallelangeboten ernsthaft
2161 gestritten werden.

2162 Neues Denken in Sozialräumen

2163 Durch eine auf den konkreten Lebensraum (Sozialraum) der Menschen ausgerichtete
2164 Sozialplanung müssen Unterstützungs- und Hilfsangebote mit den vorhandenen
2165 ehrenamtlichen Strukturen verzahnt und effektiv ausgebaut werden. Mit der
2166 Dezentralisierung von Entscheidungsprozessen durch Übertragung von Aufgaben an
2167 die Stadtbezirksebene sind dazu auch politische Voraussetzungen geschaffen
2168 worden. Soziale Aufgaben müssen, verknüpft mit kulturellen und sportlichen
2169 Angeboten, in den jeweiligen Sozialräumen eine neue Form des menschlichen
2170 Miteinanders bewirken. Ehrenamtlichen Projekten messen wir dabei eine
2171 gleichwertige Bedeutung bei wie den vielfältigen Angeboten freier Träger.
2172 Überall dort, wo es bisher keine Räume der Begegnung gibt, wollen wir dazu in

2173 den kommenden Jahren Nachbarschaftszentren aktivieren, teils durch Neuschaffung,
2174 teils durch kooperative Erweiterung bisheriger Einrichtungen. In ihnen sollten
2175 auch trägerübergreifende Angebote realisiert werden. Durch ein konstruktives
2176 Miteinander der Generationen können so auch Vernetzungs- und
2177 Unterstützungsleistungen organisiert werden. Nicht die Orientierung an starren
2178 Einkommensgrenzen oder eines nachgewiesenen Hilfebedarfes definiert soziale
2179 Arbeit, sondern das Ziel größtmöglicher Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
2180 Sozialpolitik erweitert sich so zu einer Gemeinwesenauflage, die sich an alle
2181 Menschen richtet und auch einen Beitrag gegen die wachsende Vereinsamung von
2182 Menschen aller Altersgruppen leisten kann. In mindestens einmal jährlich
2183 stattfindenden Sozialkonferenzen der freien Träger, ehrenamtlich aktiver
2184 Menschen und Initiativen sowie der Bürgerschaft in den jeweiligen Lebensräumen
2185 soll diese Arbeit abgestimmt und mit neuen Impulsen beseelt werden. Den
2186 Stadtbezirksbeiräten wird dabei eine wichtige Aufgabe als Interessensvertretung
2187 gegenüber Stadtpolitik und Verwaltung zukommen. Die Sozialverwaltung muss sich
2188 dieser Herausforderung durch eine handlungsorientierte Praxis stellen.

2189 Selbstbestimmt und in Würde altern

2190 Die Lebensspanne nach dem Ausstieg aus der Berufsbiografie ist ein
2191 eigenwertiger, längerer Lebensabschnitt. Ältere Menschen sollten die Möglichkeit
2192 haben, diese Lebensphase in eigener Verantwortung – und gemeinschaftlich mit
2193 Menschen anderer Generationen – zu gestalten. Wir wollen, dass der
2194 Generationenvertrag auch dadurch gelebt werden kann, dass ältere Menschen ihre
2195 Erfahrungen in die Gemeinschaft einbringen können.

2196 Eine sozialräumliche Ausrichtung der Altenpolitik schafft dafür gute
2197 Voraussetzungen. Nachbarschaftszentren können Orte der
2198 generationenübergreifenden Begegnung werden. Es müssen Konzepte für
2199 altersgerechte, inklusive Wohnformen und Bewegungsräume weiterentwickelt werden,
2200 Nachbarschaftshilfe gefördert, die Wahrnehmung von Sport- und Kulturangeboten
2201 gesichert und Mobilität auch für Hochbetagte ermöglicht werden. Sichere
2202 Verkehrswege für Radfahrer*innen jeden Alters schaffen dafür ebenso
2203 Voraussetzungen wie eine Intensivierung von Fußwegeausbau und -sanierung. Auch
2204 in dieser Frage kommt den gewählten Stadtbezirksbeiräten eine wichtige Rolle zu.

2205 Menschenwürdige Pflege sichern

2206 Gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung darf nicht enden, wenn Menschen
2207 Pflegebedürftig werden. Deshalb unterstützen wir, neben altersgerechten
2208 Wohnmöglichkeiten, den Ausbau einer bedarfsgerechten ambulanten
2209 Pflegeinfrastruktur, um Menschen zu ermöglichen in ihrem Umfeld alt zu werden.
2210 Wir sehen hier das städtische Unternehmen Cultus gGmbH maßgeblich in der
2211 Pflicht.

2212 Wir wollen eine weitere Profilierung des Unternehmens für eine vorbildliche
2213 Pflege auch mit Blick auf die besonderen Anforderungen zur Integration von
2214 Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen in das
2215 gemeinschaftliche Leben der Einrichtungen und der Stadtteile. Ambulante
2216 Angebote, betreutes Wohnen und Pflegeangebote, die den besonderen Anforderungen
2217 schwerstkranker und sterbender Pflegebedürftiger gerecht werden, müssen intensiv
2218 gefördert werden. Wir werden ein lokales Handlungsprogramm zur Qualifizierung
2219 von Quereinsteiger*innen, u.a. auch von Migrant*innen für die Pflegeberufe
2220 auflegen.

2221 Wir setzen uns für eine unabhängige Pflegeberatungs- und Beschwerdestelle ein,
 2222 die Bedürftige, ihre Angehörigen und Freund*innen sowie Mitarbeiter*innen in
 2223 Pflegediensten neutral und sachkundig berät und im Konfliktfall begleiten kann.
 2224 Ehrenamtliche Initiativen, deren Mitglieder sich um soziale Kontakte
 2225 pflegebedürftiger einsamer Menschen kümmern, werden wir gezielt fördern.

2226 Soziale Beschäftigung als Chance

2227 Nachdem der Bund in den vergangenen Jahren systematisch die Förderung von
 2228 Beschäftigungen für Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen
 2229 reduziert und ein intransparentes Dickicht der Förderprogramme angelegt hatte,
 2230 ist endlich ein Kurswechsel erkennbar. Das Beschäftigungsprogramm des Bundes zur
 2231 Förderung langzeitarbeitsloser Menschen bedarf intensiver kommunaler Begleitung
 2232 und Unterstützung. Die Stadt Dresden und die kommunalen Unternehmen müssen sich
 2233 durch eigene Beschäftigungsangebote an diesen Bemühungen beteiligen. Wir GRÜNE
 2234 wollen erreichen, dass die Landeshauptstadt mit einem „Aktionsplan Soziale
 2235 Beschäftigung“ mit freien Trägern einen eigenständigen Beitrag leistet. Der
 2236 Lebenssituation Alleinerziehender soll dabei durch flexible Arbeitsbedingungen
 2237 besonders Rechnung getragen werden. Soziale Beschäftigung muss besser als bisher
 2238 zur gezielten Förderung des Gemeinwesens eingesetzt werden. Auch die
 2239 Durchlässigkeit zum ersten Arbeitsmarkt bleibt für uns ein wichtiges Ziel. In
 2240 diese Planungen ist auch die gezielte Förderung von Zuverdienstprojekten
 2241 psychisch kranker Menschen einzubeziehen. Grundlage aller öffentlich geförderten
 2242 Beschäftigungsprogramme muss die sanktionsfreie Freiwilligkeit sein.

2243 Wohnungslosigkeit gezielt bekämpfen

2244 Auch wenn über die Zahl der wohnungslosen Menschen kaum gesicherte Statistiken
 2245 vorliegen, wirkt sich die zunehmend angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt zu
 2246 Lasten von Menschen in problembehafteten Lebenslagen besonders negativ aus.
 2247 Wohnungslosigkeit durch gezielte Hilfe zu verhindern und das Prinzip „Housing
 2248 First“ haben dabei Vorrang. Die unkomplizierte Mietschuldenübernahme ist ein
 2249 wichtiges Instrument, Zwangsräumungen zu verhindern. Die Nachteile der
 2250 Betroffenen bei der Wohnungssuche sind durch gezielte Unterstützung und eine
 2251 Mietgarantie des Jobcenters bzw. des Sozialamtes auszugleichen.
 2252 Die Unterbrechung der Energieversorgung durch die städtische DREWAG bei säumigen
 2253 Kunden lehnen wir grundsätzlich ab und wollen intelligente Lösungen befördern
 2254 (z.B. Prepaid-Zähler)
 2255 Dem Ausbau und der Unterstützung von Schuldner*innen-Beratungsstellen kommt in
 2256 diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.
 2257 Das städtische Angebot für chronisch mehrfachgeschädigte Wohnungslose muss
 2258 zielgerichteter sein. Die Übergangswohnheime sollten so gestaltet werden, dass
 2259 sie die Privatsphäre der dort Wohnenden schützen und die Möglichkeit der
 2260 Haustierhaltung verbessert werden. Älteren Wohnungslosen muss die Chance zu
 2261 einem Umzug in eine Pflegeeinrichtung geboten werden. Die weitere Unterstützung
 2262 der Nachtcafés ist sicherzustellen.

2263 Für eine barrierefreie Stadt

2264 Wir GRÜNE machen uns für das Ziel einer barrierefreien und damit inklusiven
 2265 Stadt stark. In Dresden gibt es vielerorts Beispiele für bauliche und
 2266 kommunikative Barrieren. Schmale oder verstellte Gehwege, zu grobe Groß- und
 2267 Kleinpflastersteine, die große Rillen auf den Gehwegen verursachen, zu hohe
 2268 Bordsteinkanten lassen die Nutzung der Bürgersteige mit einem Kinderwagen oder
 2269 einer Gehhilfe zur Tortur werden. Diese baulichen Barrieren müssen beseitigt
 2270 werden. Mit der Einführung von Blindenleitsystemen auf Gehwegen sowie durch den

2271 Einsatz von Brailleschrift im öffentlichen Raum werden wir blinden und
 2272 sehbeeinträchtigten Menschen die Orientierung in unserer Stadt erleichtern.
 2273 Inakzeptabel ist der weiterhin schleppende Ausbau barrierefreier Bus- und Bahn-
 2274 Haltestellen. Unser Ziel ist der vollständige barrierefreie Ausbau der
 2275 Haltestellen bis 2025. Dafür werden wir notwendigen Planungskapazitäten und
 2276 finanziellen Mittel bereitstellen.

2277 Kinder- und Jugendarbeit auf hohem Niveau absichern
 2278 Alle Kinder und Jugendliche in unserer Stadt sollen bestmöglich aufwachsen. Wir
 2279 GRÜNE haben dafür gesorgt, dass Dresden derzeit bundesweit Spitzenreiter bei
 2280 Umfang und Vielfalt präventiver Angebote ist. Das Erreichte wollen wir auch in
 2281 Zukunft absichern. Wir GRÜNE sind überzeugt, dass junge Menschen in ihrer
 2282 Freizeit eine Vielfalt an Angeboten nutzen können. Wir haben deshalb sehr viel
 2283 mehr Geld für die offene Jugendarbeit und für die Straßensozialarbeiter*innen
 2284 bereitgestellt. Darüber hinaus haben wir neue Angebote für Migrant*innen-
 2285 Communities und für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen ermöglicht,
 2286 die beispielsweise in der Straßenschule ihren Abschluss nachholen wollen.

2287 Eltern müssen Unterstützung dabei bekommen, Kindern ein liebevolles Zuhause zu
 2288 bieten, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Hier können gezielte Hilfen zur
 2289 Erziehung das Kindeswohl sichern.
 2290 Fest steht, dass immer mehr Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung durch
 2291 Hilfen zur Erziehung unterstützt werden müssen. Bei der temporären Unterbringung
 2292 in Pflegefamilien ist eine permanente Qualitätskontrolle erforderlich.

2293 Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie zusammenkommen können, um gemeinsam
 2294 zu lernen, sich auszutauschen oder ihre Kreativität weiter zu entwickeln.
 2295 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, Jugendzentren und eine
 2296 qualifizierte Betreuung durch Sozialpädagogen*innen dabei zu unterstützen, ihre
 2297 Angebote zu erweitern.

2298 Um auch Jugendliche außerhalb von Jugendzentren zu erreichen, ist der weitere
 2299 Ausbau von Streetwork-Angeboten unerlässlich. Dazu werden wir den Einsatz von
 2300 Sozialarbeiter*innen flexibilisieren. Wenn ortsfeste Angebote nicht nachgefragt
 2301 werden, müssen Fachkräfte dorthin gehen können, wo sie gebraucht werden.

2302 Mehr Schutzräume für Frauen und Kinder schaffen
 2303 Gewalt gegen Frauen ist leider in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Das
 2304 Zuhause ist für manche Frauen und Kinder kein sicherer Ort. Aus diesem Grund
 2305 werden wir mehr Geld für Vereine und Initiativen bereitstellen, die Schutzräume
 2306 und Beratung für Frauen mit und ohne Kinder anbieten, die von häuslicher Gewalt
 2307 betroffen sind. Auch die Lebenssituation wohnungsloser Frauen muss stärker in
 2308 den Fokus rücken. Sie sind oft ausbeuterischen sexuellen und gewalttätigen
 2309 Beziehungen ausgesetzt. Das Angebot der Frauenhäuser für diesen Personenkreis
 2310 muss zielgerichtet erweitert werden.
 2311 Wir GRÜNE verkennen nicht, dass auch Gewaltbeziehungen zum Nachteil von Männern
 2312 eine wachsende Bedeutung einnehmen und Schutzräume erfordern.

2313 Alleinerziehende verdienen unsere Unterstützung
 2314 Alleinerziehende sollen durch eine neue städtische Koordinierungsstelle mehr als
 2315 bisher unterstützt werden bei der Vermittlung eines Kinderbetreuungsplatzes und
 2316 durch zusätzliche flexible Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und
 2317 Beruf sowie der Beratung und Hilfestellung bei der Beantragung der
 2318 familienpolitischen Leistungen.

2319 Integration beginnt von Anfang an
2320 Wir GRÜNE werden Angebote der mobilen Jugendarbeit für junge Menschen mit
2321 Migrationsgeschichte fortführen und Angebote in Jugendclubs, die Migrant*innen-
2322 Communities erreichen, weiter fördern. Die Schulstandorte mit DAZ-Klassen
2323 (Deutsch als Zweitsprache) werden wir ausweiten. In Stadtteilen mit einem
2324 vergleichbar höherem Anteil an Kindern mit Migrationsgeschichte sind Strategien
2325 zu entwickeln, die zu einer gleichmäßigeren Verteilung an den dortigen Kitas und
2326 Schulen führen.

2327 Durch geschlechterspezifische Mädchen-, Jungen-, Frauen- und Männerarbeit sollen
2328 Räume für Migrant*innen geschaffen werden, um Rollenbilder zu thematisieren.
2329 Dabei sollen die Glaubensgemeinschaften einbezogen werden. Diese Aufgabe ist
2330 bereits ab der Kita, in der Schule und in der Erwachsenenbildung zu beachten, um
2331 Gleichberechtigung zu fördern. Wir wollen zudem erreichen, dass Migrantinnen und
2332 Migranten auf freiwilliger Basis politikwissenschaftlich begleitete
2333 Informationsangebote zu den Themen „Demokratie und Mitbestimmung“ wahrnehmen
2334 können.

2335 Frauen mit Migrationshintergrund brauchen bessere Angebote in vielen Belangen.
2336 Sie müssen befähigt werden, sich zu schützen. Sie brauchen Sprachkurse, bei
2337 denen eine Kinderbetreuung gewährleistet werden muss. Wir GRÜNE werden
2338 Frauennetzwerke von Frauen mit Migrationshintergrund unterstützen und
2339 Frauenrechte – u. a. durch Workshops und Informationsangebote – stärken, sowie
2340 die Gesundheitsberatung und sexuelle Aufklärung ausbauen.

2341 D. 2) Dresden stillt den Bildungshunger

2342 Die Geburtenhauptstadt Dresden befindet sich mitten im größten Schulbauprogramm
2343 der letzten Jahrzehnte. Durch den Einsatz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN konnten in
2344 den letzten Jahren zahlreiche Schulen saniert werden, viele Neubauvorhaben und
2345 Sanierungsmaßnahmen sind derzeit in der Umsetzung, weitere werden in den
2346 nächsten Jahren folgen – eines der größten Schulbauprogramme der Bundesrepublik
2347 wurde maßgeblich von uns vorangetrieben. Mit der Dresdner Schulbauleitlinie
2348 haben wir einen Anfang dafür gemacht, dass Schulen heute nicht mehr nur als
2349 Lern-, sondern auch als Lebensräume gedacht werden und den sich stetig
2350 verändernden Herausforderungen gewachsen sind. An der Qualität des Schulhausbaus
2351 gilt es weiterzuarbeiten.

2352 Um in Kitas für alle Kinder eine gute Betreuung zu gewährleisten, haben wir
2353 GRÜNE den Beschluss, zusätzliches Personal als Reserve für Kitas einzustellen,
2354 unterstützt. Diese „Springer*innen“ helfen Kitas in personellen Notlagen.
2355 Wir GRÜNE setzten uns mit der Kampagne „Tempo 30 vor Schulen und Kitas“ für eine
2356 Verkehrsberuhigung an diesen Einrichtungen ein, um Kindern einen sicheren
2357 Schulweg zu ermöglichen. An über 40 Standorten konnten deshalb neue Tempo-30-
2358 Zonen eingerichtet werden.

2359

2360 Kita: Angebotsvielfalt stärken, Qualität sichern

2361 Nach dem großen Neubauprogramm des letzten Jahrzehnts ist es jetzt an der Zeit,
2362 die konzeptionelle Vielfalt der Kitas weiter zu stärken. Viele gute Ansätze
2363 wurden in den letzten Jahren Realität. Wir setzen uns für die Fortführung des
2364 Handlungsprogrammes „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ ein. Gute Bildung in
2365 der Kita gelingt nur, wenn Eltern und Kitafachkräfte gut und eng zusammen
2366 arbeiten. Deshalb wollen wir in Dresden flächendeckend in allen Stadtteilen
2367 Kitas zu Eltern - Kind- Zentren bzw. Kinder- und Familienzentren

2368 weiterentwickeln und dabei die Erfahrungen des Landesmodellprogramms zu Eltern-
2369 Kind-Zentren nutzen. Wir wollen damit Elternunterstützung da stärken wo Eltern
2370 in den ersten Jahren aktiv sind: in der Kita. Wir erwarten dabei nicht, dass
2371 dies zusätzlich von den Kita-Fachkräften zu leisten ist. Dies gelingt nur mit
2372 der Aufstockung von Personal.

2373

2374 Leider ist der Bildungserfolg von Kindern auch heute noch in Deutschland davon
2375 abhängig, wo und in welche Familie Kinder hineingehören werden. Die zu
2376 durchbrechen, braucht besondere Maßnahmen und Unterstützung, gerade auch für
2377 Kitas, die viele Kinder aus herausfordernden Lebenssituationen zu begleiten
2378 haben. Deshalb unterstützen wir eine gezielte und deutliche Personalaufstockung
2379 in Kitas mit besonderen Herausforderungen, denn nur so schützen wir die
2380 Kitafachkräfte vor Überforderungen und unterstützen Kinder und ihre Familien
2381 besonders dort, wo es nötig ist und leisten so einen Beitrag zu mehr
2382 Chancengleichheit für alle Kinder.

2383

2384 Wir unterstützen die weitere Erstellung, Fortführung und Evaluation des Dresdner
2385 Bildungsberichtes. Nur so erfahren wir konkret, wie die Bildungs- und
2386 Lebenssituation der Menschen in unseren Stadträumen aussieht.
2387 Eltern wählen Kitas nicht nur nach Wohnortnähe, sondern auch nach Profil und
2388 Kompetenz. Mit uns GRÜNEN werden die Weiterbildungs- und
2389 Qualifizierungsmöglichkeiten auch für Erzieher*innen ausgebaut, denn Kitas sind
2390 für uns nicht nur Betreuungs- sondern auch Bildungseinrichtungen. Der an den
2391 Schulen derzeit massiv spürbare Lehrkräftemangel ist auch in den Kitas schon an
2392 vielen Orten spürbar. Wir setzen uns daher für deutlich verbesserte
2393 Arbeitsbedingungen und eine attraktivere Bezahlung ein.

2394 Beteiligung in Kita und Schule stärken

2395 Wir werden den Elternbeirat in der Kita stärken, damit er beispielsweise bei
2396 konzeptionellen Änderungen ein größeres Mitspracherecht erhält. Partizipation
2397 spielt auch in der Schule eine große Rolle. Dort bilden Schüler*innen die größte
2398 Gruppe an Menschen, die tagtäglich ein- und ausgehen. Deshalb sollen
2399 Schüler*innen auch ein Stimmrecht in Bezug auf die Ausgestaltung ihrer
2400 Schulgebäude erhalten, damit die Kinder in einer Umgebung lernen können, an der
2401 sie mitwirken und in der sie sich wohlfühlen können. Wir GRÜNE setzen uns daher
2402 dafür ein, dass eine Beteiligung von Schüler*innen bei diesen Themen in der
2403 Schulbauleitlinie verankert wird.

2404 Bildung im ständigen Wandel gestalten

2405 Schule entwickelt sich ständig weiter, um Kindern ein Lernen am Puls der Zeit zu
2406 ermöglichen. Für Dresden ist es deshalb ein großer Gewinn, dass ab dem Sommer
2407 2019 das Projekt Universitätsschule startet, das wir GRÜNE auch weiterhin
2408 unterstützen und begleiten werden. Hier werden besondere Formen des Lernens und
2409 Lehrens wissenschaftlich erprobt, die gewonnenen Erkenntnisse können in die
2410 Stadt hineinwirken. Wir setzen uns für weitere Gemeinschaftsschulen innerhalb
2411 Dresdens ein, um die Angebotsvielfalt des Bildungssystems weiter auszubauen.
2412 Dazu gehören für uns genauso Freie Schulen und alternative Schulkonzepte, die
2413 wir im Rahmen der städtischen Möglichkeiten unterstützen und als willkommene
2414 partnerschaftliche Ergänzung der städtischen Bildungslandschaft sehen. Außerdem
2415 machen wir uns stark für stadtinterne und internationale Schulpartnerschaften.
2416 Um Angebote zum lebenslangen Lernen noch attraktiver zu gestalten, werden
2417 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unter anderem die Dresdner Volkshochschule stärken.

2418 Inklusiv Schulen für alle!

2419 Wir GRÜNE stehen für gleiche Bildungschancen für alle. „Für alle dasselbe“
2420 klingt zwar fair, hilft aber nicht, bestehende Benachteiligungen auszugleichen –
2421 deshalb setzen wir uns für eine bedarfsgerechte Finanzierung von Schulen, Kitas
2422 und Jugendtreffs ein, um Teilhabe und gleiche Lebenschancen für alle zu
2423 ermöglichen. Wir machen uns stark für eine bestmögliche Integration von
2424 Migrant*innen. Auch die Umsetzung des nunmehr gesetzlichen Anspruchs auf
2425 Inklusion bedarf der Unterstützung aller Beteiligten. Wir GRÜNE werden die
2426 praktische Umsetzung des Anspruchs auf Schulbegleitung deutlich effizienter und
2427 für betroffene Eltern und Schüler*innen einfacher gestalten. Wir GRÜNE setzen
2428 uns dafür ein, dass bauliche Planungen die gleichberechtigte Teilhabe aller
2429 Schüler*innen mit verschiedenen Bedürfnissen berücksichtigen.

2430 Die Landesmittel für die Schulsozialarbeit sollen durch die Stadt Dresden
2431 vollumfänglich genutzt werden. Die dafür notwendige Kofinanzierung durch
2432 städtische Mittel muss sichergestellt werden. Der Ausbau der Schulsozialarbeit
2433 soll sich an dem Bedarf des jeweiligen Schulstandortes orientieren.

2434 Mehr Angebote zur Berufsorientierung schaffen

2435 Schüler*innen wünschen sich schon lange mehr Berufsorientierung in der Schule.
2436 Aus diesem Grund möchten wir Projekte wie den Pieschener Jobladen bekannter
2437 machen und ausbauen. Dadurch können sich Lehrkräfte kompetente Hilfe von außen
2438 holen, die sie bei der Berufsberatung unterstützt. Wir werden eine städtische
2439 Online-Plattform als Austauschmöglichkeit für die Schüler*innen und die Jobläden
2440 schaffen.
2441 Um Abiturienten Ausbildungsberufe näher zu bringen, wollen wir gemeinsam mit den
2442 berufständischen Vertretungen Informationsformate entwickeln und an den
2443 Gymnasien durchführen.

2444 Schulen fit für die Zukunft machen

2445 Mit dem größten Schulbauprogramm der Stadtgeschichte machen wir aus den Dresdner
2446 Schulen wieder Lernorte mit hoher Aufenthaltsqualität.
2447 Die Dresdner Schulbauleitlinie mit dem Raumprogramm ist eine Grundlage, die
2448 durch eine dem Lernen förderliche Architektursprache ergänzt werden muss. Ziel
2449 ist dabei Qualität im Schulbau, Unterstützung neuer Lehr- und Lernkonzepte,
2450 innovativer Unterrichtsformen, ökologischer Schulbau und die Gestaltung des
2451 Schulbaus unter frühestmöglicher Beteiligung des die Schule umgebenden
2452 Stadtraums.
2453 Gute Schulen sollen zudem als Begegnungsorte in die Stadtteile hineinwirken.
2454 Dies wollen wir zum einen durch die Öffnung von Schulhöfen am Wochenende
2455 erreichen. Außerdem setzen wir uns für eine bessere Integration der Schulgebäude
2456 in das Stadtleben ein. Finanziert durch den städtischen Haushalt wollen wir
2457 Schulen über separate Zugänge zu Aulen und Versammlungsräumen für öffentliche
2458 Veranstaltungen des Kulturlebens öffnen. Im Bereich der Digitalisierung stehen
2459 einige Dresdner Schulen noch vor dem Problem, dass die Infrastruktur für ein
2460 zeitgemäßes Lernen fehlt – hier werden wir ansetzen und Dresdens Schulen fit für
2461 die Zukunft machen.

2462 Sichere Wege für alle Kinder

2463 Die meisten Verkehrsunfälle mit Schüler*innen geschehen im unmittelbaren Umfeld
2464 der Schulen selbst. Daher werden wir uns nicht nur für weitere Tempo-30-Zonen
2465 einsetzen, sondern auch für Halteverbotszonen und regelmäßige
2466 Geschwindigkeitskontrollen vor Schulen und Kitas. Wir GRÜNE werden

2467 Verkehrsgerechtigkeit und Schulwegesicherheit auch durch die Verbesserung von
2468 Ampelschaltungen zugunsten von Rad- und Fußverkehr fördern. Außerdem setzen wir
2469 uns dafür ein, dass an allen städtischen Schulen ausreichend Möglichkeiten zum
2470 Fahrradparken bestehen.

2471 Umweltbildung stärken - gesunde Ernährung fördern
2472 Wir werden Umweltbildung in Schulen und Kitas stärken. Grüne Klassenzimmer und
2473 naturnahe Freiflächen sollen noch stärker als bisher umgesetzt werden. Wir
2474 wollen, dass Schüler*innen sich auch neben klassischen Unterrichtsfächern wie
2475 Sachunterricht oder Biologie mit ihrer Ernährung auseinandersetzen können.
2476 Aus diesem Grund unterstützen wir die Einrichtung von Koch-AGs an allen Dresdner
2477 Kitas und Schulen. Auch für eine bedarfsgerechte Küchenausstattung werden wir
2478 uns einsetzen. Wir unterstützen den Ausbau des Anteils vollwertiger, frischer,
2479 gesunder und ökologische Ernährung in Kitas und Schulen unserer Stadt.
2480 Kochküchen können in großen Einrichtungen wirtschaftlich betrieben werden –
2481 deshalb unterstützen wir ihre Einrichtung. Die Rahmenbedingungen benachteiligen
2482 aktuell kleine, lokale Essensanbieter*innen mit fairem, regionalem und frisch
2483 gekochtem Essen. Wir setzen uns für Veränderungen ein, die auch diesen
2484 Essensanbieter*innen eine realistische Chance eröffnen, von den Eltern den
2485 Zuschlag zu bekommen.

2486 Mit uns werden Schulhöfe grüner
2487 Schulhöfe sollen nach den Wünschen von Schüler*innen und Lehrer*innen gestaltet
2488 werden. Das oft große Engagement von Eltern soll bei Planung und Bau von Anfang
2489 an einbezogen werden. So sollen die Schulhöfe in Zusammenarbeit entstehen und
2490 damit den Zusammenhalt der Schulgemeinschaften fördern - so wie es
2491 beispielsweise das Zukunftsstadtprojekt „Schulhöfe gestalten“ aktuell vorsieht.
2492 Dieses Projekt wollen wir in Dresden durch die Einrichtung einer
2493 „Koordinierungsstelle Gestaltung von Schulhöfen“ verstetigen. Sie soll die
2494 Schulgemeinschaft beraten und die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen,
2495 sowie Architekten ermöglichen. Über einen Förderwettbewerb zur Gestaltung
2496 naturnaher Schulhöfe mit Schulgärten, Obstbäumen und Teichen werden wir
2497 Beteiligungsmöglichkeiten von Schülern und Lehrern schaffen und die besten
2498 Projekte umsetzen.

2499 D. 3) Dresden bleibt gesund

2500 Wir wollen, dass die Gesundheit aller Dresdnerinnen und Dresdner auf einem hohen
2501 Niveau gesichert ist. Dafür ist eine gesunde Umwelt mit sauberer Luft,
2502 Vermeidung von Lärm und Schutz vor übermäßiger Hitze im Sommer eine
2503 Grundvoraussetzung. Darüber hinaus wollen wir die Möglichkeiten für gesunde und
2504 nachhaltige Ernährung verbessern durch Unterstützung regionaler Angebote aus
2505 ökologischem Land- und Gartenbau, z.B. auf den Märkten der Stadt. Wir
2506 unterstützen ausdrücklich Initiativen wie Marktschwärmer oder solidarische
2507 Landwirtschaft und erwarten mehr Unterstützung dieser zeitgemäßen, regionalen
2508 und ökologischen Aktivitäten durch die Stadtverwaltung. Wir begrüßen und
2509 unterstützen die Arbeit des Dresdner Ernährungsrates.

2510 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN will die hochleistungsfähige medizinische Versorgung in
2511 Dresden erhalten und ausbauen und für gleiche Zugangschancen für alle Menschen,
2512 unabhängig von Herkunft, Einkommen und Versicherungsstatus, sorgen. Die
2513 Angebotsvielfalt aus ärztlichen und therapeutischen Praxen, niedergelassenen
2514 Hebammen, medizinischen Versorgungszentren, mittelgroßen und kleinen

2515 Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sollte durch eine noch bessere
2516 Vernetzung gestärkt werden. Die ambulante Versorgung innenstadtferner Stadtteile
2517 ist verbesserungsbedürftig.

2518 Für ein leistungsfähiges und wirtschaftlich gesundes Städtisches Klinikum
2519 Neben dem Universitätsklinikum und den Krankenhäusern in kirchlicher
2520 Trägerschaft brauchen wir ein leistungsstarkes Städtisches Klinikum mit einer
2521 gesunden wirtschaftlichen Basis. Wir bekennen uns dabei zur kommunalen
2522 Trägerschaft. In der Konkurrenz der Krankenhäuser muss sich das Städtische
2523 Klinikum auf eine hochwertige wohnortnahe Grund- und Schwerpunktversorgung
2524 konzentrieren. Kostspielige Spezialbereiche der Spitzenmedizin sind Aufgabe des
2525 Universitätsklinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung. Wir werden die
2526 Möglichkeiten und Chancen aus der Fusion der Krankenhäuser Friedrichstadt und
2527 Neustadt im Sinne von Synergieeffekten noch besser nutzen. Dies und der hohe
2528 Investitionsbedarf des Klinikums verlangen eine sehr langfristige Planung der
2529 Entwicklung des Krankenhauses.

2530 Menschen mit psychischer Erkrankung besser unterstützen
2531 Als Fortschreibung des Stadtpsychiatrieplans setzen wir uns ein für ein
2532 gemeinsam von Verwaltung und freien Trägern erstelltes Handlungskonzept
2533 „Psychische Gesundheit und Betreuung“, das den Ausbau der Angebote forciert und
2534 bestehende Angebote langfristig sichert und finanziell bedarfsgerecht
2535 ausstattet. Ein besonderes Augenmerk sollte auf der Einbeziehung von
2536 Psychiatrie-Erfahrenen in den einzelnen Angeboten liegen. Dafür müssen
2537 zusätzliche Stellen für Genesungsbegleiter*innen geschaffen werden. Auch für
2538 Angehörige und Freund*innen von Menschen mit psychischen Erkrankungen ist ein
2539 professionelles Beratungsnetzwerk wichtig.

2540 Suchterkrankungen umfassend vorbeugen
2541 Bei der Suchtprävention setzen wir uns für eine konsequente Umsetzung des
2542 Strategiepapiers der Landeshauptstadt ein. Für uns GRÜNE steht nicht Repression
2543 (beispielsweise bei Cannabis), sondern Information und Aufklärung im
2544 Mittelpunkt. Wir befürworten daher städtische Informationsangebote über die
2545 Wirkung von Suchtmitteln und damit verbundene gesundheitliche Risiken. Um Kinder
2546 und Jugendliche vor schädlicher Beeinflussung zu schützen, wollen wir ein
2547 Werbeverbot für Alkohol und Nikotin auf öffentlichen Flächen und an den
2548 Fahrzeugen der DVB einführen.

2549 D. 4) Dresden bleibt in Bewegung
2550 Etwa die Hälfte aller Dresdner*innen ist sportlich aktiv. Etwa drei Viertel der
2551 Sporttreibenden tun das selbstorganisiert: sie joggen, schwimmen, klettern,
2552 fahren Fahrrad oder betreiben Fitnesstraining. Daneben bieten über 300 Vereine
2553 die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Sport zu treiben. Diese Sportvereine
2554 übernehmen wichtige soziale Aufgaben für unsere Stadt. Sie führen Kinder und
2555 Jugendliche an Sport und Bewegung heran, sie sind Orte der sozialen Integration
2556 und bringen Menschen zusammen. Wir GRÜNE verstehen uns als Interessenvertreter
2557 des Breiten- und Freizeitsports – egal ob selbstorganisiert oder im Verein - als
2558 auch des Leistungs- und Spitzensports.

2559 Wir haben in den letzten Jahren für eine sichtbare Verbesserung der
2560 Infrastruktur für den Sport gesorgt. So konnten beispielsweise mit der
2561 neuerrichteten Schwimmhalle in Bühlau und der Erweiterung des Schwimm-Komplexes
2562 Freiburger Straße wichtige sportpolitische Projekte realisiert werden. Trotzdem

2563 sind noch nicht alle Bedarfe von Sporttreibenden in Dresden abgedeckt. In den
2564 nächsten Jahren ist es daher unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der
2565 wachsenden Zahl an Menschen ausreichende und hochwertige Sportangebote zur
2566 Verfügung stehen.

2567 Eine moderne Infrastruktur für einen starken Sport
2568 Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe der kommunalen Sportpolitik, sowohl Räume
2569 für den vereinsungebundenen Freizeitsport bereitzustellen und instand zu halten,
2570 als auch die Vereine bei der Schaffung und dem Erhalt der Infrastruktur zu
2571 unterstützen. Dazu gehört für uns GRÜNE auch die stärkere Vernetzung der
2572 Dresdner Sportlandschaft, damit Synergien zum Wohle der Bürger*innen genutzt
2573 werden. Wir setzen uns dafür ein, dass das Sportangebot in Zukunft noch stärker
2574 mit den Bedürfnissen einer alternden, multikulturellen und zunehmend
2575 gesundheitsorientierten Gesellschaft in Einklang gebracht wird und sich die
2576 Sportangebote in eine sozialraumorientierte Stadtpolitik einordnen. So werden
2577 wir darauf hinwirken, dass Freizeit- und Breitensportangebote in Wohnortnähe für
2578 Eltern und Kinder gleichermaßen zur Verfügung stehen, damit diese gleichzeitig
2579 Sport treiben können.

2580 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden die Förderung der Inklusion im Breiten- und
2581 Vereinssport weiter ausbauen. Dafür bedarf es nicht nur mehr barrierefreier
2582 Sportstätten, sondern auch eine kontinuierliche Fortbildung für
2583 Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Gerade für Dresdner*innen, die nur wenig
2584 Geld zur Verfügung haben, werden wir den Zugang zu Sportangeboten ermöglichen
2585 und erleichtern.

2586 Wir GRÜNE setzen uns für die Schaffung von „Bewegungsräumen“ mit
2587 Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum ein, zum Beispiel von Fitnessparcours in
2588 städtischen Parkanlagen, Laufstrecken, Skate-Anlagen oder Basketballplätzen –
2589 auch als altersgerechte Sportangebote und Mehrgenerationenplätze. Deshalb werden
2590 wir bei der Planung neuer Parks oder deren Erweiterung stets auch
2591 Sportmöglichkeiten berücksichtigen.

2592 Aktuell fehlen in unserer Stadt rund 800 m² Wasserfläche in Schwimmhallen.
2593 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich deshalb für den Neubau von drei neuen
2594 Schwimmhallen im Stadtgebiet ein. Vorrangig sind dabei die bevölkerungsreichen
2595 Stadtteile Neustadt/Pieschen, Striesen/Blasewitz/Gruna sowie ein Ersatzneubau
2596 für die bestehende Schwimmhalle in Klotzsche. Eine Anbindung an ÖPNV-Angebote
2597 und eine Wohnortnähe der Schwimmhallen zur Vermeidung unnötig langer Fahrwege
2598 sind für uns zwingend notwendige Planungsgrundlagen. Um das Sachsenbad als
2599 Gesundheitsbad, Stadtteilzentrum und vor allem als Kulturdenkmal zu erhalten,
2600 unterstützen wir die Suche nach einem zukunftsfähigen Investitionskonzept, bei
2601 dem auch private Investitionen willkommen sind.

2602 Miteinander Sport treiben in Dresden
2603 Sport verbindet Menschen und stärkt den Zusammenhalt. Wir erwarten deshalb, dass
2604 insbesondere die zuschauerattraktiven Vereine einen aktiven Beitrag zu einem
2605 Dresden des Miteinanders leisten. Deshalb bedarf es weiterer Anstrengungen
2606 insbesondere auch bei Dynamo Dresden, eine Fankultur zu befördern, die sich
2607 diesem Ziel verpflichtet sieht. Wir GRÜNE werden in den kommenden Jahren unsere
2608 Anstrengungen gegen Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im Sport verstärken.
2609 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für den Ausbau von Sportangeboten ein, die für
2610 alle Altersstufen, für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer, Menschen mit

2611 Migrationshintergrund und Einheimischen gleichberechtigt Zugang zu Freizeit-,
2612 Breiten- und Leistungssport gewähren. Dafür arbeiten wir eng mit dem
2613 Stadtsportbund und seinen Sportvereinen zusammen.

2614 Die Sportangebote für Kinder und Jugendliche werden wir GRÜNE ausweiten und die
2615 Kooperation von Schulen und Sportvereinen stärker vorantreiben. Neben
2616 Schwimmangeboten für die Öffentlichkeit werden wir dafür Sorge tragen, dass
2617 ausreichend Schwimmkurse, insbesondere im Vorschulbereich, aber auch für
2618 Nichtschwimmer*innen jeden Alters, angeboten werden.

2619 Sport hat eine Verantwortung für unsere Umwelt
2620 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden bei der Sanierung und beim Neubau von Sportstätten
2621 durchsetzen, dass diese unter ökologischen Gesichtspunkten geplant und betrieben
2622 werden. Neben der Einsparung von Energie und Ressourcen entlasten niedrige
2623 Betriebskosten Umwelt und die Sportvereine. Die Errichtung von Kunstrasenplätzen
2624 mit ihren gesundheitlichen und ökologischen Negativwirkungen sehen wir kritisch
2625 und fordern den Einsatz von gesundheitlich und ökologisch unbedenklichen
2626 Baustoffen oder die deutlich kostengünstigere Errichtung von Rasenplätzen. Bei
2627 der Organisation und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen fordern wir,
2628 diese nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien durchzuführen. Dazu
2629 zählen unter anderem die Nutzung öffentlicher Mobilitätsangebote für die An- und
2630 Abreise von Athlet*innen sowie der Gäste, der Einsatz von erneuerbaren Energien
2631 und die Versorgung durch lokale Cateringanbieter*innen. Für kommerzielle
2632 Spitzensportveranstaltungen wollen wir künftig keine städtischen Zuschüsse mehr
2633 bereitstellen.

Beschluss Dresden als wachsende und klimagerechte Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.B) Dresden als wachsende und klimagerechte Stadt

Text

1111 B) Dresden als wachsende und klimagerechte Stadt

1112 B. 1) Unsere Stadt gemeinsam gestalten

1113 Dresden ist in den letzten Jahren sichtbar schöner, vielfältiger und urbaner
1114 geworden. Die Stadt entwickelt sich immer mehr zu einer effizienten und
1115 kompakten europäischen Stadt im ökologischen Netz - ein Leitbild, das wir GRÜNE
1116 unterstützen.

1117 Die Fertigstellung des Kraftwerks Mitte hat mit dem Einzug der Staatsoperette
1118 und des tjg. theater junge generation auch die Bebauung der Schweriner Straße
1119 vorangetrieben. Mit dem Schwimmsportkomplex Freiburger Straße, dem Platz an der
1120 Annenkirche und dem Wettiner Platz sind weitere attraktive und grüne
1121 großstädtische Plätze entstanden.

1122 Auch der Neumarkt und der Postplatz gehen ihrer baulichen Vollendung entgegen.
1123 Der Bau der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße, ein ebenso wichtiges
1124 verkehrliches wie städtebauliches Projekt, hat begonnen. Mit der Entscheidung
1125 zum Bauabschnitt bis zur Rudolf-Renner-Straße haben wir den Kesselsdorfer
1126 Boulevard auf etwa 500 Meter Länge bis zur Einmündung Wernerstraße erweitert. Es
1127 handelt sich damit um das größte Projekt dieser Art in Dresden - das wird
1128 Maßstäbe setzen!

1129 Wir GRÜNE treten auch weiterhin für den Grundsatz „Innenentwicklung vor
1130 Außenentwicklung“ ein. In den Zeiten des Bevölkerungswachstums wird dies zu
1131 einer Verdichtung in der Innenstadt und den Stadtteilzentren führen. Dabei
1132 dürfen Bäume und Grünzonen nicht unter die Räder kommen.

1133 Wir freuen uns, dass der Baubürgermeister für das historisch bedeutsame Gebiet
1134 am Neustädter Brückenkopf einen internationalen Wettbewerb veranstaltet, an dem
1135 sich erstmals auch die Öffentlichkeit intensiv beteiligen kann. Mit dem
1136 „Wettbewerb Königsufer“ wollen wir für das Gebiet zwischen Elbe, Neustädter
1137 Markt, Carolaplatz und Japanischem Palais eine städtebaulich hervorragende
1138 Lösung finden.

1139 Wir Grüne wollen eine hohe Baukultur, die dem Anspruch Dresdens, eine der
1140 schönsten Städte Europas zu sein, gerecht wird, erhalten und für die heutige
1141 Zeit weiter entwickeln. Mit der Bürgerbeteiligungssatzung wollen wir den
1142 Dresdner*innen ermöglichen, sich frühzeitig in Planungsprozesse einzuschalten.

1143 Baukultur ist Stadtkultur

1144 Die städtebauliche Qualität von öffentlichen Räumen und die architektonische
1145 Qualität von Bauten prägen und beeinflussen ganz wesentlich die Wahrnehmung
1146 einer Stadt. Dresden braucht mehr gut gestaltete zeitgenössische Architektur.

1147 Daher fordern wir für alle größeren Bauvorhaben Gestaltungswettbewerbe.

1148 Wir sprechen uns für den Bestand des Zentrums für Baukultur im Kulturpalast als
1149 Plattform für zeitgenössisches Bauen aus und unterstützen die
1150 öffentlichkeitswirksame Arbeit der Gestaltungskommission.

1151 Bauliches Erbe bewahren

1152 Denkmalschutz ist eine wichtige Aufgabe von Stadtentwicklung, dient der Pflege
1153 von Baukultur., ist aber gleichzeitig auch ein wichtiger Bestandteil der
1154 städtischen Erinnerungskultur und dient nicht zuletzt der Ressourcenschonung. Wir
1155 wollen wertvolle Denkmale wie z. B. die Behrsche Villa, das Stadtteilhaus
1156 Friedrichstadt und das Hotel Stadt Leipzig sichern und den drohenden Verlust
1157 stoppen. Unseren Schutz benötigen nicht nur die bekannten Sehenswürdigkeiten,
1158 sondern gerade die vielen kleinen Denkmale und stadträumlichen Strukturen die in
1159 ihrer Summe die geschichtliche Entwicklung Dresdens nachvollziehbar und erlebbar
1160 machen. Ergänzend zu den Erhaltungssatzungen Striesen und Blasewitz streben wir
1161 für baukulturell besonders schützenswerte Stadtgebiete weitere Erhaltungs- und
1162 Gestaltungssatzungen an.

1163

1164 Als Teil der Erinnerungskultur wird Denkmalschutz aber auch gern
1165 instrumentalisiert. Versuche, längst vergangene und verklärte Bilder bzw. Welten
1166 zu rekonstruieren und dabei vermeintlich Unperfektes oder Störendes zu
1167 beseitigen, werden wir kritisch nach Beweggründen hinterfragen.
1168 Originale bauliche Zeugnisse werden wir, wie bereits auf unsere Initiative hin
1169 im Stadtrat beschlossen, in Neubauvorhaben integrieren.

1170

1171 Wir unterstützen die Initiativen städtischer Schulen, sich an Landes-,
1172 Stiftungs- oder auch europäischen Projekten zu Fragen des (bau-)kulturellen
1173 Erbes zu beteiligen.

1174 Klimaangepasst bauen - am Menschen orientiert

1175 Die Stadtentwicklung Dresdens soll innerhalb der Leitplanken ökologischer
1176 Verträglichkeit bleiben. Dies erfordert in erster Linie eine Verminderung des
1177 Flächenverbrauchs vor allem in den Rand- und Außenbereichen. Neue Wohngebiete in
1178 den Außenbereichen lehnen wir abgesehen von sinnvollen Abrundungen ebenso ab,
1179 wie die Entwicklung neuer Standorte, die nicht mit dem ÖPNV erreicht werden
1180 können.

1181 Wir werden Leitlinien für klimaangepasstes Bauen in Dresden entwickeln und
1182 etablieren. Dazu gehören Standards für eine möglichst CO₂-neutrale Wärmebilanz,
1183 für die Solarenergienutzung, Dach- und Fassadenbegrünungen, die Minimierung der
1184 Bodenversiegelung und die Schaffung von Grünflächen. In jedes neue Baugebiet
1185 gehören Grünflächen, die als öffentlicher Raum für alle auch dem Miteinander in
1186 der Stadt dienen. Dazu werden wir eine städtische Begrünungssatzung vorlegen.
1187 Gleichzeitig werden wir gemeinsam mit dem IÖR prüfen, wie sich der
1188 Biotopflächenfaktor als ökologischer Planungskennwert entwickeln läßt, um so
1189 verbindlich Umweltqualitätsziele in der vorsorgenden Umweltplanung bei
1190 Bauvorhaben standartisiert und konkret benennen zu können.

1191 Kühle Luft muss ungehindert in die Stadt einströmen können. Dazu müssen
1192 Kaltluftschneisen von weiterer Bebauung freigehalten werden. Wir fordern für
1193 jede größere Baumaßnahme in der Stadt verpflichtende Klimagutachten und
1194 Auflagen, die sicherstellen, dass die wichtigen Frischluftströme erhalten
1195 bleiben. Dazu werden wir den Elbraum, freigelegte Bachläufe, multifunktionale
1196 Grünzüge und naturnahe Parke als starke Kettenglieder des ökologischen Netzes
1197 erhalten und ausbauen. Wir kämpfen dafür, diese Ziele auch im
1198 Flächennutzungsplan verbindlich festzuschreiben.

1199 Wir werden bei kommunalen Bauvorhaben Standards des ökologischen Bauens
1200 verbindlich machen. Eine durchdachte, ökologische Bauweise kann dazu beitragen,
1201 Umweltbelastung und Energieverbrauch schon bei der Herstellung der eingesetzten
1202 Baustoffe sowie auch im Betrieb erheblich zu senken.

1203 Lebendige und attraktive Stadtteile

1204 Jeder Stadtteil Dresdens soll bis 2025 über ein Nachbarschaftszentrum verfügen.
1205 Damit wollen wir Raum für kulturelle Angebote, Nachbarschaftsbegegnung und
1206 Informationsveranstaltungen bieten. Die Zentren sollen Anlaufpunkt der
1207 Stadtverwaltung sein und unkompliziert Räume für Initiativen und Vereine zur
1208 Verfügung stellen.

1209 Wir schaffen in jedem Stadtteil nach dem Vorbild aus den „soziale Stadt“-
1210 Gebieten eine kommunal finanzierte Stelle für Gemeinwesenarbeit, die bei
1211 (Interessen-)Konflikten vermittelt, Bürgerbeteiligung organisiert und
1212 Bürgerengagement für den Kiez fördert. Wir wollen, insbesondere bei
1213 Stadtentwicklungsprojekten, verstärkt zivilgesellschaftliche Akteure, die sich
1214 vernetzen und in unterschiedlichen Feldern durch ihre Projekte einen Mehrwert
1215 für das Gemeinwesen schaffen, frühzeitig in die Planungsprozesse einbeziehen und
1216 neue Modelle der Quartiersentwicklung mit den Bürgerinnen und Bürgern erproben.

1217 Innenstadt weiterentwickeln

1218 Seit zwanzig Jahren kämpfen GRÜNE für eine autofreie Augustusbrücke. Den
1219 entsprechenden Stadtratsbeschluss und dessen Umsetzung gilt es zu verteidigen!

1220 Wir treten für eine schmalere Gestaltung der Großen Meißner Straße ein, um
1221 Hauptstraße, Neustädter Markt und Augustusbrücke stadträumlich zusammenzuführen.

1222 So wird eine zusammenhängende, touristisch hochwertige Fußgängerzone vom
1223 Albertplatz bis zum Hauptbahnhof entstehen, die Alt- und Neustadt verbindet.

1224 Wir setzen uns für mehr große, schattenspendende Bäume und Grünanlagen in der
1225 Innenstadt ein, um auch im Sommer ein erträgliches Stadtklima zu sichern. Dabei
1226 sollen vor allem auch die Nebenstraßen als Baumpflanzstandorte in Betracht
1227 gezogen werden. Bei der anstehenden Sanierung des Altmarkts sollen auch auf der
1228 Westseite Bäume gepflanzt werden.

1229 Die Fußgängerbereiche auf der Wilsdruffer Straße wollen wir als öffentliche
1230 Ausstellungsfläche für Kunstobjekte im öffentlichen Raum gestalten und mit
1231 Bänken aufwerten. Diese Straße werden wir, wie auch den Promenadenring, zum
1232 lebendigen Stadtboulevard entwickeln.

1233 Wir setzen uns für ein in den Sommermonaten autofreies Terrassenufer ein. Wir
1234 werden eine zeitlich befristete öffentliche und kulturelle Nutzung jenseits des
1235 Autoverkehrs ermöglichen.

1236 Wir GRÜNE setzen uns seit Langem für den Promenadenring entlang des Verlaufs der
1237 barocken Stadtbefestigung ein. Wir werden in den nächsten Jahren den
1238 baumbestandenen Promenadenring Ost zwischen Wilsdruffer Straße und Rathausplatz
1239 sowie weiter bis zur Seestraße als Fußgängerachse mit hoher Aufenthaltsqualität
1240 fertigstellen. Wir wollen den Promenadenring Nordost auch östlich der
1241 Schießgasse bis zur Elbe fortsetzen.

1242

1243 Wir werden eine breite Grünverbindung zwischen Rathausplatz, Hygiene-Museum und
1244 Großem Garten erhalten und entwickeln. Dabei werden wir eine Verschmälerung der
1245 Petersburger Straße prüfen, die eine starke städtebauliche Barriere zwischen
1246 Altstadt, Pirnaischer Vorstadt und dem Robotrongelände bildet. Der Errichtung
1247 des neuen Verwaltungszentrums und der Wohnbebauung zwischen Petersburger Straße
1248 und Hygiene-Museum wird dafür neue Impulse setzen.

1249 Lebendige Stadtteile in Pieschen und der Neustadt

1250 Wir GRÜNE kämpfen seit Jahren für Wohnungsbau am Alten Leipziger Bahnhof und
1251 gegen die Ansiedlung eines großen Einkaufsmarktes mit Betonwüste als Parkplatz.
1252 Wir wollen in diesem innenstädtischen Raum zwischen Neustadt und Pieschen lieber
1253 einen aktiven und durchgrünten neuen Stadtteil an der Elbe entwickeln. Wir
1254 konnten in der zurückliegenden Wahlperiode nur den rechtlich unverbindlichen
1255 Masterplan durchsetzen, der anstelle des Großmarkts einen neuen Stadtteil
1256 vorsieht. Die Stadtratswahl wird deshalb auch darüber entscheiden, ob die
1257 einzigartigen Entwicklungschancen des Areals zerstört werden oder nicht.
1258 Wir werden das Gelände vom Puschkinplatz bis zum Alten Leipziger Bahnhof zu
1259 einem Pilotprojekt im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung
1260 machen. Es soll in partizipativen Prozessen mit den Akteur*innen aus der
1261 Zivilgesellschaft eine gemeinsame Vision eines lebendigen, durchgrünten und
1262 nachhaltigen Quartiers entwickelt und geplant werden.
1263 Die Planung der Königsbrücker Straße berücksichtigt erstmals in Dresden
1264 vorrangig die Bedürfnisse eines Stadtteilzentrums. Wir haben einen für alle
1265 Verkehrsteilnehmer*innen funktionsfähigen Kompromiss gefunden, der nicht mehr
1266 nur allein die Interessen des Autoverkehrs berücksichtigt. Im mittleren
1267 Abschnitt dominieren breite Fußwege, grüne Seitenräume und Radanlagen. Jetzt
1268 gilt es dafür zu kämpfen, dass diese gute Planung auch endlich gebaut und die
1269 Sanierung der Königsbrücker Straße nicht weiter blockiert wird.

1270 Fernsehturm-Sanierung im Einklang mit Landschaftsschutz und ohne städtische
1271 Mittel

1272 Wenn der Fernsehturm am Rand der Stadt durch private Initiative saniert und
1273 betrieben werden sollte, sagen wir nicht pauschal „nein“. Eingriffe in das
1274 Landschaftsschutzgebiet sind dabei zu vermeiden. Im Umfeld des Turms wurden in
1275 den vergangenen Jahren andere Bauprojekte durch Förderung von Natur und Umwelt
1276 ausgeglichen. Diese Ausgleichsflächen dürfen nicht wieder entfernt werden. Die
1277 Öffnung des Turms für Besucher darf nicht zu Verkehrschaos in den benachbarten
1278 Wohngebieten führen. Daher ist ein Verkehrskonzept zu erarbeiten, das auf den
1279 öffentlichen Verkehr setzt. Wir werden keine städtische Haushaltsmittel für die
1280 Sanierung oder den laufenden Betrieb des Fernsehturms verwenden.

1281 B. 2) Umweltverträgliche Mobilität für alle in einer Stadt der kurzen Wege

1282 Mobilität der Zukunft erzeugt kaum Lärm, ist für alle sicher, emissionsarm,
1283 flächengerecht und sozial. Wir wollen Lebensqualität im Stadtraum, nicht nur in
1284 Häusern oder Parks, sondern auch auf unseren Straßen und Plätzen. Wir wollen,
1285 dass alle Menschen sich im Straßenraum sicher und wohl fühlen.

1286 Wir treten für eine rationale Mobilitätspolitik ein, die sich an den
1287 gesellschaftlichen Kosten des Verkehrs, dem Ressourcen- und Flächenverbrauch und
1288 der Aufenthaltsqualität im Stadtraum orientiert. Deshalb setzen wir GRÜNE uns in
1289 Dresden gezielt für eine Unterstützung von Radverkehr, Fußverkehr, Bus und Bahn
1290 (ÖPNV) ein. Sichere Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger sowie ein
1291 attraktiverer ÖPNV führen zur Verringerung der Verkehrsdichte auf Dresdens
1292 Straßen. Damit kommt auch der Wirtschaftsverkehr besser voran.

1293 Wohngebiete und die Innenstadt werden wir von motorisiertem Verkehr entlasten.
1294 Der Lieferverkehr soll Zeitfenster und Anlieferflächen bekommen. Tempo 30 im
1295 Nebenstraßennetz, Tempo 20 bei Straßen mit hohem Fußgängeraufkommen sowie
1296 verkehrsberuhigte Bereiche ("Spielstraße") sollen die Regel sein.

1297 Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen und alle Verkehrsarten
1298 stehen bei uns in der Priorität ganz oben. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
1299 sind im Alltag stärker gefährdet und brauchen deshalb unseren besonderen Schutz.
1300 Unser Ziel heißt „Vision Zero“ - Null Verkehrstote auf Dresdens Straßen.

1301 Gut zu Fuß durch die Stadt
1302 Die Belange der Fußgängerinnen und Fußgänger sowie mobilitätseingeschränkter
1303 Personen wurde zu lange vernachlässigt. Die rot-grün-rote Kooperation im
1304 Stadtrat hat deshalb die Mittel für Gehwege deutlich erhöht.
1305 Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieses Geld zweckgemäß verwendet wird. Wir
1306 fordern ein Fußwegeprogramm für ein barrierefreies Fußwegenetz in Dresden. Wir
1307 setzen uns für mehr fachkundiges Personal in der Verwaltung für die Planung der
1308 Fußwege ein.

1309 Breite und ebene Fußwege entscheiden vor allem für Kinder, Eltern mit
1310 Kinderwagen und alte Menschen über ihre Lebensqualität im eigenen Wohnumfeld.
1311 Dresden muss sichere Schulwege für alle Kinder gewährleisten. Wir setzen uns
1312 daher für eine sichere und fußgängerfreundliche Gestaltung des unmittelbaren
1313 Schulumfelds ein.

1314 Oft müssen Fußgängerinnen und Fußgänger sehr lange warten, bis die Ampel für sie
1315 auf Grün schaltet. In sehr vielen Fällen müssen sie zuvor aktiv Grün anfordern
1316 ("Bettel-Ampel"). Häufig sind auch die Grünphasen zu kurz, um die Straße sicher
1317 zu überqueren. An vielen Kreuzungen gewinnt man den Eindruck, dass bei der
1318 Planung die Belange der Fußgänger nicht beachtet worden sind. Wir werden deshalb
1319 eine Überprüfung aller Ampelanlagen veranlassen, mit dem Ziel, die Bedingungen
1320 für den Fußverkehr zu verbessern. . Baustellen und Umleitungen von Fußwegen
1321 müssen barrierefrei sein. Wir haben gemeinsam mit dem Fuß e. V. und dem
1322 Seniorenbeirat konkrete Vorschläge für Zebrastreifen in der Stadt vorgelegt, in
1323 den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten diskutiert und mit unseren Partnern
1324 im Stadtrat beschlossen. Wir werden auf eine deutlich schnellere Umsetzung
1325 drängen.

1326 Sicher mit dem Rad unterwegs
1327 Immer mehr Dresdnerinnen und Dresdner sind mit dem Rad unterwegs oder würden
1328 dies gerne sein. Denn das Fahrrad ist deutlich preisgünstiger als ein Auto, hält
1329 fit und ist für einen erheblichen Teil der Wege in der Stadt das ideale
1330 Verkehrsmittel. Der lärm- und schadstofffreie Radverkehr kann einen erheblichen
1331 Beitrag zur Verminderung schädlicher Treibhausgase leisten. Wir wollen, dass
1332 noch viel mehr Menschen das Rad als sicheres Verkehrsmittel nutzen. Unser Ziel
1333 ist es deshalb, den Anteil des Radverkehrs in Dresden bis 2025 auf mindestens
1334 25% zu verdoppeln.

1335 Mit diesem Ziel haben wir auch das Radverkehrskonzept 2025 auf den Weg gebracht
1336 und gezielt das Personal in der Stadtverwaltung für Radverkehrsplanung erhöht.
1337 Die Umsetzung der über 400 Maßnahmen des Konzepts muss jetzt zügig, koordiniert
1338 und schnell vorangehen. Wir setzen uns dafür ein, dass mindestens 20 Prozent der
1339 Mittel für den Straßenbau dafür eingesetzt werden, um schneller ein sicheres und
1340 hindernisfreies Radwegenetz zu erreichen.

1341 In Dresden werden Radfahrende überdurchschnittlich oft Opfer schwerer Unfälle,
1342 auch mit Todesfolge. Abrupt endende Radwege, Kopfsteinpflaster, fehlende
1343 Fahrbahnmarkierungen und Radwege, die knapp an parkenden Autos vorbeigeführt
1344 werden, gehören noch immer zu den Hauptursachen bei Radunfällen. Das wollen wir

1345 schnellstmöglich ändern: Am Bischofsplatz ist uns dies bereits geglückt, auf der
1346 St. Petersburger Straße steht ein Umbau noch aus. Wir werden bei der Planung die
1347 Belange der Radfahrenden in gefährlichen Kreuzungsbereichen besser
1348 berücksichtigen.

1349 Lücken im Radwegenetz müssen geschlossen und Randbereiche von Dresden besser an
1350 die Innenstadt angebunden werden. Unser Ziel ist die Verbesserung der
1351 Bedingungen auch im Berufsradverkehr. Dafür müssen Radwegführungen klar,
1352 eindeutig und durchgehend mit höherer Geschwindigkeit befahrbar zur Verfügung
1353 stehen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden mit dem Bau von Radschnellwegen dafür
1354 sorgen, dass auch lange Alltagsstrecken sicher und in gleichbleibend hoher
1355 Qualität mit dem Rad zurückgelegt werden können. Beispiele dafür sind eine
1356 Westroute von Pieschen Richtung Radebeul, eine Route von Plauen in die
1357 Innenstadt und eine Nordroute vom Bahnhof Neustadt über die Stauffenbergallee
1358 nach Klotzsche, Weixdorf und Langebrück. Daneben stehen wir weiterhin für den
1359 Ausbau des Elberadwegs, der neben seiner touristischen Funktion auch für den
1360 Alltagsverkehr von Bedeutung ist. In diesem Zusammenhang muss die Verknüpfung
1361 mit dem restlichen Radwegenetz verbessert werden, insbesondere an den Brücken im
1362 Bereich der Innenstadt. Um Pieschen besser mit den Stadtteilen auf der
1363 Altstädter Seite zu verbinden, setzen wir uns für eine Fußgänger- und
1364 Radverkehrsbrücke von Pieschen ins Ostragehege ein. Ein Radweg durch die
1365 Flutrinne in Pieschen ist dazu eine sinnvolle Ergänzung.

1366 In den Wohnvierteln werden wir ein komfortables Netz von qualifizierten
1367 Radrouten schaffen, indem wir beispielsweise die Alaunstraße in der Neustadt und
1368 die Kieler Straße in Klotzsche zu Fahrradstraßen machen. Außerdem werden wir in
1369 Striesen und weiteren Stadtteilen fahrradfreundliche Straßenzüge einrichten.
1370 Zu einem guten und sicheren Radwegenetz gehört auch dessen Pflege. Wir werden
1371 dafür Sorge tragen, dass zwei Radwegewarte in der Stadtverwaltung ganzjährig das
1372 Dresdner Radwegenetz betreuen und den Winterdienst auf Radwegen unterstützen.

1373

1374 Bei Sperrungen von Radwegen oder Radrouten setzen wir uns für regelkonforme,
1375 sichere und hindernisfreie Umleitungen ein, die möglichst direkt auf der
1376 Fahrbahn geführt werden sollen.

1377 Zu einem guten und sicheren Radwegenetz gehört auch dessen Pflege. Wir werden
1378 dafür Sorge tragen, dass zwei Radwegewarte in der Stadtverwaltung ganzjährig das
1379 Dresdner Radwegenetz betreuen. Den Winterdienst auf Radwegen werden wir weiter
1380 ausbauen, insbesondere Radfahrstreifen müssen geräumt werden.

1381 Kollidierender Änderungsantrag:

1382 Zu einem guten und sicheren Radwegenetz gehört auch dessen Pflege. Wir werden
1383 dafür Sorge tragen, dass zwei Radwegewarte in der Stadtverwaltung ganzjährig das
1384 Dresdner Radwegenetz betreuen und den Winterdienst auf Radwegen unterstützen.

1385 Unser Ziel ist ein deutlich verbessertes Angebot an Fahrradabstellmöglichkeiten
1386 im gesamten Stadtgebiet. An allen Endpunkten der Straßenbahn sowie an allen S-
1387 Bahn-Haltepunkten werden wir diebstahl- und vandalismussichere Fahrradparkplätze
1388 schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass bis 2023 an den beiden Fernbahnhöfen
1389 Fahrradstationen gebaut werden. Diese sollen verbunden werden mit weiteren
1390 Servicedienstleistungen, wie Fahrradverleih und Reparatur. Das erfolgreiche
1391 Leihradsystem soll ausgebaut werden. Ein zusätzliches stadtweites
1392 Lastenradverleihsystem ist unser Ziel.

1393 Bus und Bahn weiter ausbauen

1394 Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr ist das Rückgrat eines
1395 funktionsfähigen städtischen Verkehrssystems. Die Angebote des ÖPNV haben sich
1396 in den letzten Jahren in Dresden und im Umland verbessert. Die Fahrgastzahlen
1397 steigen. Wir wollen den Anteil des ÖPNV von derzeit 22% auf 30% bis zum Jahr
1398 2030 ausbauen und dafür sorgen, dass auch alle mit dem ÖPNV mitfahren können.
1399 Das von uns vorangebrachte Sozialticket nutzen inzwischen über 15.000
1400 Dresdnerinnen und Dresdner. An diese Erfolge wollen wir anknüpfen.

1401 Damit die Nutzung von Bus und Bahn noch attraktiver wird, setzen wir uns für
1402 bezahlbare Ticketpreise ein. Der Preis für eine Stunde Parken mit dem Auto in
1403 der Innenstadt darf nicht billiger sein als eine Einzelfahrt mit den Bussen und
1404 Bahnen der Dresdner Verkehrsbetriebe.

1405 Seit 2014 verspricht die Staatsregierung die Einführung eines Bildungstickets
1406 für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende. Bisher ist davon nichts zu
1407 sehen. Wir treten daher dafür ein, in Dresden ein Bildungsticket für 15 € pro
1408 Monat für alle Schüler*innen, Auszubildenden und Freiwilligendienstleistenden
1409 einzuführen - unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern und der Entfernung zwischen
1410 Wohnung und Bildungseinrichtung. Damit einhergehend werden wir die
1411 aufwandsorientierte Erstattung des Schüler*innentransports abschaffen und alle
1412 Formen des Einzelnachweises aufheben. Der bürokratische Aufwand kann dadurch
1413 drastisch reduziert werden.

1414 Wir setzen uns für den zügigen Bau des Stadtbahnprojektes Löbtau-Strehlen ein,
1415 der jetzt mit der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße und der Oskarstraße
1416 begonnen hat. Die neue Stadtbahnlinie soll die Buslinie 61 ersetzen und ist zur
1417 besseren Anbindung der TU Dresden von großer Bedeutung. Im Stadtrat haben wir
1418 die Einführung einer Haltestelle auf der Nossener Brücke beschlossen. Wir
1419 stellen zudem Planungsmittel für das zweite wichtige Stadtbahnprojekt von
1420 Johannstadt nach Plauen bereit.

1421 Der im Jahr 2017 in den Hauptverkehrszeiten der S-Bahn-Linie 1 auf 15 Minuten
1422 verdichtete S-Bahn-Takt und die Eröffnung neuer Haltepunkte haben der S-Bahn
1423 tausende neue Kunden gebracht und sie als Alternative zum Auto gestärkt. Unsere
1424 Ziele sind eine weitere angebotsorientierte Taktverdichtung sowie neue
1425 Haltepunkte am Olbrichtplatz, am Strehleener Platz und an der Nossener Brücke.
1426 Auch die S-Bahn-Verbindungen ins Umland wollen wir ausbauen. Voraussetzung dafür
1427 ist u.a. die Elektrifizierung der Strecke Dresden-Görlitz. Das Gewerbegebiet
1428 Rähnitz muss – z. B. mit einer Verlängerung der Linie 8 – besser erschlossen
1429 werden. Wir treten außerdem für den Ausbau eines gut vertakteten
1430 Nachtverkehrssystems zwischen S-Bahn und Bus und Straßenbahn in der Region ein.

1431 Anknüpfend an die von uns erreichten Tarifverbesserungen wie die kostenlose
1432 Mitnahme von Familienmitgliedern für Monatskarten-Inhaber ab 18 Uhr und das
1433 Sozialticket werden wir uns für weitere Angebots- und Tarifverbesserungen
1434 einsetzen, um den ÖPNV noch attraktiver und die Tarifstruktur noch einfacher zu
1435 gestalten.

1436 Wir setzen uns ein für die Reduktion von Emissionen im ÖPNV. Dieselbusse
1437 emittieren gerade im Innenstadtverkehr erhebliche Mengen an Stickstoffdioxid
1438 (NO₂). Dafür werden wir die Busflotte der Dresdner Verkehrsbetriebe schrittweise
1439 auf umweltfreundliche Antriebssysteme umrüsten. Inzwischen sind Nachrüstsysteme
1440 auf dem Markt, mit denen der NO₂-Ausstoß um über 90 Prozent gesenkt werden kann.

1441 Den Betrieb der Straßenbahnflotte werden wir in den nächsten drei Jahren
1442 komplett auf erneuerbare Energien umstellen.

1443 Zu einer guten Mobilitätskultur gehören für uns auch eine gute Anbindung
1444 Dresdens an den Eisenbahn-Fernverkehr. Wir setzen uns gegenüber der Landes- und
1445 Bundesebene für bessere Fernverkehrsverbindungen Richtung Berlin, Nürnberg, Wien
1446 und Wroclaw und für die Wiederanbindung Dresdens an ein europaweites
1447 Nachtzugnetz ein.

1448 Umweltfreundlich und multimobil unterwegs
1449 Wir begrüßen das Programm zur Schaffung von multimodalen Mobilitätspunkten, an
1450 denen der ÖPNV mit Taxi, Carsharing, Leihfahrrädern und Leihlastenrädern
1451 verknüpft wird. Wir unterstützen die Entwicklung der DVB zum zentralen
1452 Mobilitätsdienstleister. Bei der digitalen Verknüpfung multimodaler
1453 Mobilitätsangebote muss der Datenschutz gewahrt werden. Einen "gläsernen
1454 Verkehrsteilnehmer" lehnen wir ab.

1455 Wir GRÜNE werden die Gesetzesänderungen auf Bundes- und Landesebene umsetzen und
1456 mehr Carsharingparkplätze im öffentlichen Straßenraum einrichten, damit weniger
1457 Menschen auf den Besitz eines eigenen Autos angewiesen sind und die Angebote zum
1458 Teilen von Autos attraktiver werden.

1459 Wir wollen, dass Dresden eine Vorreiterrolle in der Elektromobilität einnimmt.
1460 Im städtischen Fuhrpark werden wir Energieverbrauch und Emissionen durch den
1461 Einsatz von Dienstfahrrädern, Carsharing und anderen innovativen
1462 Mobilitätskonzepten sowie durch die vorrangige Beschaffung von E-Fahrzeugen
1463 deutlich senken. Städtische Verwaltungsgebäude und öffentliche Einrichtungen
1464 wollen wir mit Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ausstatten.

1465 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen den Lieferverkehr intelligent neu organisieren.
1466 Dafür werden wir Micro-Hubs etablieren, die eine stadtteilverträgliche
1467 Citylogistik ermöglichen. So können Pakete und ähnliches innerhalb von
1468 Quartieren mit kleinen und leichten Fahrzeugen wie beispielsweise Lastenrädern
1469 transportiert werden. Falsch parkende Lieferfahrzeuge blockieren die
1470 Straßenbahn, versperren Gehwege und sind eine Gefährdung für Radfahrer. Daher
1471 werden wir uns dafür einsetzen, dass im Straßenraum mehr Platz für
1472 Lieferparkplätze vorgehalten wird.

1473 Straßen für Menschen gestalten
1474 Die Zeiten, in denen sich die Verkehrs- und Stadtplanung allein dem optimalen
1475 Abfluss des Autoverkehrs unterordnen mussten, sind vorbei. Bei künftigen
1476 Planungen für komplexe Straßenbauvorhaben wollen wir erreichen, dass die Belange
1477 des öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Rad- und Fußverkehrs mit der
1478 gleichen Gewichtung berücksichtigt werden wie die des Autoverkehrs.

1479 Der Straßenraum ist mehr als nur eine Verkehrsfläche. Wir werden die
1480 Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen verbessern. Dazu gehören für uns
1481 mehr Straßenbäume, ausreichend Bänke und attraktive Begegnungsbereiche. Auch die
1482 Perspektive von Kindern soll bei der Gestaltung des Straßenraums stärkere
1483 Beachtung finden. Wir setzen uns für mehr Fußgängerzonen, Spielstraßen und
1484 Shared-Space-Zonen in Dresden ein, z. B. auf der Louisestraße, sowie für eine
1485 Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten und in der Innenstadt.

1486
1487 Wir bekennen uns zum Leitbild einer weitestgehend autofreien Äußeren Neustadt im

1488 Bereich zwischen Königsbrücker Straße, Bautzner Straße, Kamenzer Straße und
1489 Bischofsweg. Den Weg dahin werden wir gemeinsam mit Anwohner*innen,
1490 Gewerbetreibenden und ortsansässigen Initiativen gehen. Bei der schrittweisen
1491 Neugestaltung von Straßen werden wir Flächen, die jetzt ausschließlich dem
1492 Parken oder Autofahren dienen, zu belebten, vielfältig genutzten Stadtbereichen
1493 machen und Platz für Straßenbäume gewinnen. Damit leisten wir einen aktiven
1494 Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise und schaffen ein Modellprojekt als Vorbild
1495 für andere Stadtteile.

1496 Das Nebenstraßennetz in Dresden ist aufgrund jahrelanger Vernachlässigung an
1497 vielen Stellen in einem schlechten Zustand. Daher werden wir uns für ein
1498 Sanierungsprogramm einsetzen. Die Parkraumbewirtschaftung in der Stadt wollen
1499 wir ausbauen, auch um den Umweltverbund zu stärken.

Beschluss Dresden als weltoffene Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.E) Dresden als weltoffene Stadt

Text

2855 E) Dresden als weltoffene Stadt

2856 E. 1) Integration kann nur gemeinsam gelingen

2857 Als Dresden im Jahr 2015 innerhalb weniger Wochen die Aufgabe hatte, tausende
2858 Schutzsuchende unterzubringen, hat die rot-grün-rote Kooperation bewiesen, dass
2859 eine klare Haltung für Humanität auch politisch konsequent umgesetzt werden
2860 kann. Während sich die CDU in dieser Situation als nicht handlungs- und
2861 regierungsfähig erwiesen hat, haben wir mit unserer Entscheidung für die
2862 dezentrale Unterbringung von Geflüchteten der Stadt nicht nur 40 Mio. Euro für
2863 überbezahlte Container gespart, sondern auch die Grundlage für eine besser
2864 Integration von Geflüchteten gelegt. Der von AfD und NPD organisierten Hetze
2865 gegen Flüchtlingsunterkünfte haben wir dabei im Gegensatz zur CDU standgehalten.

2866 Nachdem wir ausreichend Unterbringungs Kapazitäten geschaffen haben und die
2867 Bewältigung der Akutsituation in den letzten Jahren geglückt ist, stehen wir
2868 jetzt vor der Aufgabe, die Integration der zu uns gekommenen Menschen gelingen
2869 zu lassen. Das verlangt weiter große Kraftanstrengungen. Die politische Planung
2870 im Rathaus muss die Realität der Integration im Blick haben und langfristig den
2871 Bedürfnissen von „Ur-Dresdner*innen“, „Noch-nicht-ganz-so-lange-Dresdner*innen“
2872 und kürzlich Zugezogenen gerecht werden.

2873 Integration umfassend denken

2874 Integration ist eine Aufgabe, die die Ankommenden und die Aufnahmegesellschaft
2875 fordert. Wir fordern von Migrant*innen in selbem Maße die Anerkennung unserer
2876 demokratischen Werte wie Freiheit, Gleichberechtigung, Toleranz und
2877 Gewaltfreiheit wie von allen anderen Bewohner*innen dieser Stadt. Nur wenn diese
2878 demokratischen Werte durch Partizipation und Engagement von allen Seiten gelebt
2879 werden können, werden Perspektiven geschaffen und kann Integration
2880 funktionieren. Darüber hinaus ist die Integration in und durch Arbeit von
2881 zentraler Bedeutung, weshalb wir spezifische Beschäftigungs- und
2882 Qualifizierungsangebote für Geflüchtete für notwendig halten. Das ehrenamtliche
2883 Engagement hat sich als unverzichtbarer Grundstein der Bemühungen um Integration
2884 erwiesen. Daher werden wir GRÜNE die Ehrenamtskoordination für die
2885 Flüchtlingshilfe im Sozialamt weiter fördern. Wir wollen aber auch Migrant*innen
2886 für das Ehrenamt gewinnen – z. B. in Sportvereinen, bei der Begleitung von
2887 Kindern, Familien und älteren Menschen, in Gemeinschaftsgärten, für den
2888 Naturschutz, in der freiwilligen Feuerwehr oder in Tierheimen. Dies kann zum
2889 Beispiel über die Förderkriterien der Stadt gelingen, indem zusätzliche Anreize
2890 für Dresdner Sport- und Kulturvereine sowie in der Jugendarbeit gesetzt werden,
2891 sich für Migrant*innen zu öffnen.

2892 Dresden wird Integrationshauptstadt

2893 Wir nehmen den Oberbürgermeister beim Wort, wenn er angekündigt, Dresden zur
2894 Integrationshauptstadt zu machen und unterstützen die Stadtspitze bei jeglichem
2895 Engagement gegen fremdenfeindliche Tendenzen in unserer Stadt. Wir werden aber

2896 auch weiterhin auf Defizite in diesem Zusammenhang hinweisen. BÜNDNIS 90/DIE
 2897 GRÜNEN setzen auf einen durch die Landeshauptstadt organisierten Dialog zum
 2898 Integrationskonzept 2020-2025, an dem alle Glaubensgemeinschaften und die
 2899 Dresdner Bürger*innen aus den verschiedenen Nationen beteiligt werden sollen.

2900 Dresden braucht ein interkulturelles Zentrum. In der zurückliegenden Wahlperiode
 2901 ist die Schaffung eines städtisch geförderten Interkulturellen Zentrums an den
 2902 Rechtskonservativen im Stadtrat und an Teilen der SPD-Fraktion gescheitert. Wir
 2903 GRÜNE halten an diesem Ziel weiter fest und werden einen neuen Anlauf zur
 2904 Verwirklichung dieses Projekts unternehmen, wie wir auch Dresdner Initiativen
 2905 dabei unterstützen wollen, Begegnungsangebote für Migrant*innen und
 2906 Nichtmigrant*innen in den Stadtteilen auszubauen. Wir werden eine städtische
 2907 Online-Plattform zur Vermittlung von interkulturellen Tandems von Migrant*innen
 2908 und Alteingesessenen schaffen.

2909 Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass die Landeshauptstadt
 2910 Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und den Austausch zwischen Museen (in
 2911 Deutschland und im Ausland) für geflüchtete Künstler*innen finanziell fördert
 2912 und Räumlichkeiten bereitstellt.

2913 Menschlichkeit verteidigen ohne wenn und aber!

2914 Wir sprechen uns klar gegen Anker- bzw. Abschiebezentren aus und wirken darauf
 2915 hin, dass die Stadt sich gegenüber dem Bund und dem Freistaat entsprechend
 2916 positioniert. Dadurch wollen wir das Kindeswohl und die Rechte besonders
 2917 Schutzbedürftiger verteidigen. Wir GRÜNE fordern die Unterstützung von
 2918 Rechtsberatungsangeboten für die Betroffenen, einschließlich des Zutrittsrechts
 2919 der Beratenden zu den betreffenden Einrichtungen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden
 2920 uns dafür einsetzen, dass die Landeshauptstadt Dresden sich zur Aufnahme eines
 2921 Kontingents von Geflüchteten verpflichtet, die durch die Seenotrettung,
 2922 beispielsweise durch die Dresdner Initiative „Mission Lifeline“, im Mittelmeer
 2923 vor dem Ertrinken gerettet worden sind.

2924

2925 Wir setzen uns für die Anbahnung einer Städtepartnerschaft mit einer im Krieg
 2926 zerstörten syrischen Stadt ein.

2927 E. 2) Nur mit Weltoffenheit wird Dresden lebenswert sein

2928 Gegen härteste Widerstände und gegen die Verrohung der politischen
 2929 Auseinandersetzung stehen wir GRÜNE mit Haltung weiter und noch konsequenter für
 2930 ein weltoffenes und plurales Dresden. Wir wehren uns gegen die weitere Erosion
 2931 von Grenzen des Sagbaren und gegen die zunehmende Akzeptanz von antiliberalen,
 2932 menschenfeindlichen und antidemokratischen Entwicklungen in unserer
 2933 Stadtgesellschaft.

2934 Deshalb wollen wir nicht nur die Zivilgesellschaft stärken und Rechtspopulismus
 2935 entgegentreten, sondern auch neue Wege in der Erinnerungskultur in Dresden
 2936 beschreiten.

2937 Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus entschlossen begegnen
 2938 Dresden ist nach wie vor eine Hochburg rechter Demonstrationen sowie rassistisch
 2939 motivierter Übergriffe und Straftaten. Wir möchten rechter Stimmungsmache, die
 2940 das Diskussionsklima nachhaltig schädigt, keine zusätzliche Bühne mehr liefern.
 2941 Wir stärken das zivilgesellschaftliche Engagement gegen Rechts und stehen an der
 2942 Seite jener, die für ein friedliches Zusammenleben eintreten und für eine
 2943 plurale, offene und vielfältige Stadtgesellschaft streiten. Wir machen allen

2944 Mut, sich zu engagieren und denjenigen eine Stimme und Unterstützung zu geben,
 2945 die aufgrund ihres Engagements oder ihrer Herkunft verletzt werden oder
 2946 resignieren.

2947 Das Lokale Handlungsprogramm „Demokratie leben“ (LHP) werden wir daher weiter
 2948 ausbauen und die Ehrenamtskoordination stärker fördern. Darüber hinaus werden
 2949 wir ein Konzept zur Bekämpfung neonazistischer und rassistischer Strukturen in
 2950 Dresden entwickeln, dessen Umsetzung mit ausreichend Personal sichergestellt
 2951 wird.

2952 Um Alltagsrassismus und strukturellem Rassismus nachhaltig entgegenzutreten,
 2953 wollen wir die Mitgliedschaft unserer Stadt in der „Europäischen Städtekoalition
 2954 gegen Rassismus“ (ECCAR) nutzen sowie neue Angebote zur Bekämpfung von Rassismus
 2955 in allen öffentlichen Einrichtungen und in der Stadtverwaltung schaffen und die
 2956 Verwaltung entsprechend weiterbilden.

2957 Wir werden die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle evaluieren und sie zu einer
 2958 wirklich unabhängigen Anlaufstelle weiterentwickeln, die in ihrer Arbeit einem
 2959 umfassenden Begriff von Antidiskriminierung verpflichtet ist, und an die sich
 2960 alle Menschen wenden können, die mit Diskriminierung jeglicher Art konfrontiert
 2961 sind, z. B. aufgrund von Herkunft, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung
 2962 oder politischer, kultureller und religiöser Überzeugungen.

2963 Gedenk- und Erinnerungskultur weiterentwickeln

2964 Nach wie vor steht beim Gedenken an den Nationalsozialismus die tradierte
 2965 Opferrolle der Stadt im Vordergrund. Wir fordern daher die Fortsetzung eines
 2966 Gedenkdiskurses, in dem die Verantwortung Deutschlands für Angriffskriege,
 2967 Holocaust und Verfolgung angemessen zum Ausdruck gebracht wird. Wir wollen
 2968 dauerhaft im Stadtbild präsenste Gedenkort schaffen, die die aktive
 2969 Auseinandersetzung mit der Shoah ermöglichen. Das Rondell auf dem Heidefriedhof
 2970 soll als Teil der Geschichte erhalten bleiben, jedoch ebenso wie der
 2971 Gedenkobelisk in Nickern kritisch kontextualisiert werden. Das „Judenlager“ am
 2972 Hellerberg muss nach der Erschließung als Gedenkort öffentlich zugänglich
 2973 gemacht werden.

2974 Gleichzeitig werden wir im Stadtbild die Orte, die für demokratische
 2975 Errungenschaften und Entwicklungen auch jenseits des 20. Jahrhunderts stehen, im
 2976 Stadtbild präsenster machen.

2977 E. 3) Dresden ist Kultur(haupt)stadt

2978 Dresden weist eine lebendige Kulturszene und eine große Dichte an
 2979 strahlkräftigen Kultureinrichtungen auf. Die GRÜNEN haben in den letzten Jahren
 2980 erfolgreich dafür gestritten, dass mit dem Aus- und Umbau des Kraftwerks Mitte
 2981 wichtige städtische Einrichtungen wie das tjg. theater junge generation und die
 2982 Staatsoperette ins Zentrum der Stadt gerückt sind. Ebenso erfolgreich waren wir
 2983 auch das Zünglein an der Waage dafür, dass der umgebaute Kulturpalast zur Heimat
 2984 von Philharmonie, Zentralbibliothek und Herkuleskeule werden konnte und darüber
 2985 hinaus einen Konzertsaal von europäischem Spitzenniveau erhielt.

2986 Diese Dichte und Qualität kultureller Einrichtungen gilt es auch für künftige
 2987 Generationen zu sichern. Der Bewerbungsprozess als Kulturhauptstadt 2025
 2988 ermöglicht es den Dresdner*innen, wieder stärker miteinander ins Gespräch zu
 2989 kommen und das Selbstverständnis Dresdens als Kulturstadt zu verstetigen. Diesen
 2990 Prozess begrüßen und unterstützen wir unabhängig vom Ausgang des
 2991 Bewerbungsverfahrens.

2992 Noch stärker als bisher werden wir GRÜNE dabei Dresden für innovative und
2993 kreative Ideen öffnen, bei denen die freie Szene eine ganz wesentliche Rolle
2994 spielt. Diese nicht institutionalisierte Kunst und Kultur gilt es daher auch zu
2995 stärken.

2996 Ein weiteres Erfolgsmodell war der bereits im letzten Haushalt auf GRÜNE
2997 Initiative hin beschlossene „Feuerwehrtopf“: ein Kleinprojektefonds, der so
2998 erfolgreich war, dass er jetzt aufgestockt werden soll.

2999 Die Freie Szene stark machen

3000 Die Stärkung der Freien Szene ist uns ein zentrales Anliegen und deshalb werden
3001 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN deren Förderung insgesamt signifikant erhöhen. Sie ist
3002 wichtiger Impulsgeber bei künstlerischen Entwicklungen, doch arbeiten deren
3003 Akteur*innen in aller Regel unter deutlich schlechteren Bedingungen als ihre
3004 Kolleg*innen in den Ensembles. Dies wollen wir ändern: Wir setzen uns dafür ein,
3005 dass Honoraruntergrenzen eingehalten werden. Wir werden den künstlerischen
3006 Nachwuchs, die Absolventinnen und Absolventen der HfBK und anderer
3007 künstlerischer Ausbildungsstätten, besser fördern. Besonderes Augenmerk muss
3008 hierbei die Frauenförderung erfahren. Wir werden Kulturschaffende in allen
3009 Projektentwicklungsphasen unterstützen.

3010 Wir wollen ein durch die Landeshauptstadt organisiertes regelmäßiges Treffen von
3011 Akteur*innen der freien Szene und Kulturinstitutionen ins Leben rufen, um
3012 künstlerische Ideen, Visionen, Projekte gemeinsam zu besprechen und eine
3013 interdisziplinäre Vernetzung der Dresdner Kulturschaffenden zu ermöglichen.

3014 Kultur braucht Raum

3015 Die aktuelle Entwicklung auf dem Immobilienmarkt verstärkt den Mangel an
3016 erschwinglichen Proben- und Atelierräumen. Deshalb unterstützen wir Initiativen
3017 wie den konglomerat e. V und setzen uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung
3018 aktiv nach entsprechenden Freiflächen und Freiräumen sucht, die für
3019 Künstler*innen und Kreative als Arbeitsräume geeignet sind. Wir wollen die
3020 Anmietung von Atelier- und Probenräumen finanziell unterstützen.

3021 Kultur vor der eigenen Haustür erlebbar machen

3022 Wir GRÜNE werden soziokulturelle Zentren mit niederschweligen kulturellen
3023 Angebote in allen Stadtteilen ermöglichen, damit Kultur nicht nur im
3024 Stadtzentrum, sondern auch vor der eigenen Haustür stattfinden kann. Diese
3025 Stadtteil- und Nachbarschaftszentren können als Freiräume für die individuelle
3026 Nutzung der Einwohner*innen etabliert werden und als Begegnungsorte für die
3027 Bürger*innen dienen.

3028 Kunst besser präsentieren

3029 Wir setzen uns für Ausstellungs-, Präsentations- und Aufführungsmöglichkeiten
3030 für Dresdner Künstler*innen ein. Hierfür wünschen wir uns eine stärkere
3031 Einbeziehung durch die städtischen Einrichtungen in deren
3032 Ausstellungen/Produktionen/Festivals. Alle großen, städtischen Dresdner
3033 Kultureinrichtungen sollen zur Kooperation mit Protagonist*innen der Dresdner
3034 Freien oder Laien-Kunstszene verpflichtet werden. Eine Kunstmesse, die Dresdner
3035 Bildende Künstler*innen präsentiert, erachten wir als unerlässlich. Wir wollen
3036 die Ostrale als überregional bedeutsame Präsentation zeitgenössischer Kunst
3037 unbedingt Dresden halten und sie angemessen unterstützen. Dies umfasst auch
3038 die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten.

3039 Künstler*innen passgenau fördern

3040 Wir setzen uns für eine spartendifferenzierte Projektförderung ein, die den
3041 spezifischen Anforderungen – etwa größerer Theaterproduktionen – gerecht wird.
3042 Auch muss in den Förderungen zwischen Laien und professionellen Künstler*innen
3043 unterschieden werden. Kulturschaffende sollen bei der Akquise von Finanzmitteln
3044 jenseits der institutionellen Förderung unterstützt werden. Mittel hierzu können
3045 die Einrichtung eines Matching-Funds und die Schaffung einer Stelle im Kulturamt
3046 für Drittmittelberatung sein.

3047 Dresdner Clubszene stärken - Sperrstunde abschaffen

3048 Freiräume werden weniger, auch in der Dresdner Clubszene. Wir GRÜNE möchten
3049 diese als essenziellen Teil des kulturellen Lebens in Dresden erhalten. Zu einem
3050 bunten Dresden gehört die Subkultur ebenso wie die Alten Meister. Um einer
3051 weiteren Verdrängung der Szene und dem voranschreitenden Clubsterben
3052 entgegenzuwirken, muss die Clubkultur bei der Aufstellung von Bebauungsplänen
3053 berücksichtigt werden. Bei Interessenkonflikten zwischen Kneipen-, Bar- und
3054 Clubszene und Anwohnern soll ein*e „Nachtbürgermeister*in“ zukünftig zwischen
3055 den verschiedenen Interessen vermitteln.
3056 Für uns GRÜNE ist es ein zentrales Anliegen die „Sperrstunde“ als Relikt
3057 vergangener Zeiten abzuschaffen.

3058 Freiluftpartys ermöglichen

3059 Wir GRÜNE möchten auch dem Bedürfnis vieler Menschen nach mehr Freiheiten im
3060 öffentlichen Raum entgegen kommen. Freiluftpartys gehören in Dresden inzwischen
3061 fest zur subkulturellen Szene. Dieser Entwicklung möchten wir Rechnung tragen.
3062 Aufgrund des bisherigen generellen Verbotes finden diese Veranstaltungen oft an
3063 Orten statt, die aus Umwelt- und Naturschutzgründen sowie gerade im Hochsommer
3064 aus Brandschutzaspekten dafür nicht geeignet sind. Wir möchten Freiluftpartys
3065 auf ausgewählten städtischen Flächen mit einem einfachen Anmeldeverfahren
3066 ermöglichen.

3067 Kulturelle Bildung für alle und von Anfang an

3068 Kulturelle Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher muss sie
3069 allen Menschen ermöglicht werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer
3070 Lebenssituation. Die Ausübung von Kunst sowie die Auseinandersetzung mit Kultur
3071 schulen und schärfen emotionale und soziale Schlüsselkompetenzen. Deshalb werden
3072 wir das Konzept für die kulturelle Bildung in Dresden dahingehend
3073 weiterentwickeln, dass jedes Kind nach der Grundschule jede städtische
3074 Kultureinrichtung mindestens einmal besucht haben kann. Darüber hinaus werden
3075 wir die Zusammenarbeit bei der kulturellen Bildung auf Ebene der Stadtteile
3076 verbessern und dafür Sorge tragen, dass es ausreichend viele Angebote der
3077 kulturellen Bildung auch im unmittelbaren Lebensumfeld gibt. Da kulturelle
3078 Bildung durch viele Ämter und Institutionen in Dresden vermittelt und gesteuert
3079 wird, werden wir einen integrierten Ansatz in der Stadtverwaltung stärken, der
3080 eine ressortübergreifende Koordination der kulturellen Bildung in Dresden zum
3081 Ziel hat.

Beschluss Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.G) Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

Text

3776 G) Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

3777 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich seit Jahren stabile und nachhaltige

3778 wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dresden ein.

3779 Die zunehmende Konkurrenz um Flächen in einer wachsenden Stadt bekommen auch

3780 Unternehmen zu spüren. Um auch in Zukunft weitere Ansiedlungen und die

3781 Erweiterung bestehender Betriebe zu ermöglichen, wurde auf unsere Initiative hin

3782 eine Fortschreibung des kommunalen Konzepts zur Gewerbegebietentwicklung im

3783 Stadtgebiet beschlossen.

3784 Wir stehen für den Schutz bestehender inhaber*innengeführter Kleingewerbe,

3785 nachhaltig entwickelte Gewerbeansiedlungen, bezahlbaren Gewerberaum, die

3786 Stärkung der Dresdner Bauwirtschaft und des Dresdner Handwerks, die

3787 Unterstützung von Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Start-

3788 Ups und die Gewinnung von Fachkräften aus dem nationalen und internationalen

3789 Raum.

3790 G. 1) Die Zukunft der Wirtschaft ist grün und kreativ

3791 Nachhaltige Ansiedlungen und grüne Gewerbegebiete

3792 Dresden ist eine wachsende Stadt. Deshalb ist es zu begrüßen, dass sich

3793 bestehende Unternehmen erweitern und sich mehr Firmen in Dresden ansiedeln. Wir

3794 werden uns dafür einsetzen, dass dies nach Nachhaltigkeitskriterien geschieht.

3795 Bei neuen Gewerbegebieten und Firmenstandorten im Stadtgebiet und an der

3796 Peripherie Dresdens muss bereits bei der Planung eine Erschließung dieser

3797 Gebiete mit Bus, Bahn und Fahrrad berücksichtigt werden. Beispielsweise muss

3798 Dresden Unternehmen dabei unterstützen, eine fahrradfreundliche Infrastruktur zu

3799 schaffen. Mögliche Maßnahmen können die Bereitstellung von Fahrrad-

3800 Abstellmöglichkeiten und Lademöglichkeiten für E-Bikes sein. Neben einer guten

3801 Erreichbarkeit zeichnen sich „Grüne Gewerbegebiete“ durch viele weitere

3802 nachhaltige Faktoren aus. Dazu zählen eine verbesserte Flächeneffizienz, die

3803 Energieversorgung aus erneuerbaren Energien und ein nachhaltiges

3804 Grünflächenmanagement. Wir treten für Entsiegelungsmaßnahmen in aktiven

3805 Gewerbegebieten ein und für eine nachhaltige Bewirtschaftung der gewonnenen

3806 Flächen.

3807 Bezahlbaren Gewerberaum schaffen und erhalten

3808 Eine lebendige Stadt der kurzen Wege braucht eine Durchmischung von Wohngebieten

3809 mit verträglichem Gewerbe. Die Nachbarschaft kann die Identifikation mit lokalen

3810 Betrieben stärken und zu einer Verlagerung des Konsums auf lokale Produkte

3811 beitragen. Im Rahmen der planungsrechtlichen Möglichkeiten soll die

3812 Stadtverwaltung darauf hinwirken, dass Erdgeschosse bei Neubauten als

3813 Gewerbeeinheiten geplant werden. Damit insbesondere gemeinwohlorientierte und

3814 weniger profitable Unternehmen nicht aus der Stadt verdrängt werden, muss

3815 Dresden sich stärker um Schaffung und Erhalt von bezahlbarem Gewerberaum

3816 bemühen.

3817 Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützen

3818 Die Unternehmen der Kultur und Kreativwirtschaft konnten im Jahr 2016 etwa 1
3819 Mrd. Euro Umsatz in der Stadt generieren. Das entspricht 5 Prozent der Dresdner
3820 Gesamtwirtschaft. Seit vielen Jahren setzen wir Grüne uns in besonderem Maße für
3821 die Unterstützung der Branchen ein. Mit unserer Unterstützung erfolgte u. a. im
3822 Februar 2012 die Gründung des Kreativwirtschaftsverbandes „Wir gestalten
3823 Dresden“.

3824 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich auch weiterhin für die Erschließung und den
3825 Erhalt von bezahlbaren Arbeitsräumen ein. Mit dem Programm zur Förderung von
3826 Investitionen in Arbeitsräume haben wir ein Erfolgsprogramm auf den Weg
3827 gebracht, von dem mittlerweile über 70 Unternehmen der Kultur- und
3828 Kreativwirtschaft profitiert haben.

3829 Auch in Zukunft sehen wir den direkten Austausch von Kultur- und
3830 Kreativwirtschaft und Industrie sowie Handwerk und Forschung als ein wichtiges
3831 und zu förderndes Handlungsfeld, um Unternehmen zukunftsfähig zu entwickeln und
3832 die Erfahrungen von langjährig bestehenden Unternehmen mit der Kreativität von
3833 Start-Ups zusammenzuführen.

3834 Start-up-Szene und Existenzgründer*innen fördern

3835 Für die nachhaltige gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische
3836 Entwicklung ist ein gesundes Umfeld für Existenzgründer*innen und junge
3837 Unternehmen unabdingbar. Start-ups sind Quelle weitreichender Innovationen und
3838 ein wertvolles Gut für Dresden. Insbesondere junge Unternehmen mit ökologischen
3839 und sozialen Geschäftsideen verdienen Unterstützung. Gerade bei dieser Art von
3840 Start-ups steht zumeist nicht allein der Gewinn im Vordergrund, sondern
3841 besonders die Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft. Hier sollte der
3842 gesellschaftliche Impuls durch das Zukunftsstadt-Projekt aufgegriffen und
3843 weitergeführt werden.

3844 Ein gesundes Umfeld für junge Unternehmer*innen und Existenzgründer*innen
3845 zeichnet sich dadurch aus, dass die politischen und wirtschaftlich etablierten
3846 Akteur*innen den notwendigen Unterstützungsbedarf erkennen und entsprechend
3847 handeln. Wir GRÜNE stehen daher für die Schaffung einer Start-up-Kooperative
3848 zwischen den großen sächsischen Hochschulstädten Chemnitz, Leipzig und Dresden,
3849 die auf Zusammenarbeit und nicht auf Konkurrenz baut.
3850 Förderprogramme sollten beispielsweise nicht mehr konkurrierend um den Standort
3851 gestaltet werden.

3852 Die Stadt Dresden hat bereits verschiedene Möglichkeiten zur Unterstützung von
3853 Gründer*innen geschaffen, u.a. in Form von Betreuung und Coachings, aber auch
3854 abgewandelt in Form der Kreativraumförderung. Wir GRÜNE wollen bestehende
3855 Angebote insbesondere mit Ausrichtung auf soziale und ökologische Start-ups
3856 stärken. Wir werden eine städtische Start-up-Förderungsgesellschaft mit
3857 Gründerinnenzentrum schaffen. Dieses kann beispielsweise durch spezielle
3858 Mentoring-Programme Frauen bei der Gründung von Unternehmen unterstützen.

3859 Regionale Bauwirtschaft und Handwerk stärken

3860 Wir setzen uns für den Erhalt der regionalen Bauwirtschaft und die Unterstützung
3861 der Handwerks- und Gewerbebetriebe in der Stadt und Region ein. Dies erfolgt in
3862 erster Linie bei der Ausschreibung und Vergabe von städtischen Bauaufträgen im
3863 KITA-, Schulhausbau-, Sportstätten- und Straßenbau. Durch kleinteilige und
3864 gewerkweise Ausschreibungen geben wir kleinen und mittelständischen Unternehmen

3865 die Chance, sich an Ausschreibungs- und Vergabeverfahren der Stadt zu
3866 beteiligen.

3867 G. 2) Fachkräftemangel begegnen – Wirtschaft und Wissenschaft vernetzen
3868 Der Fachkräftemangel ist für Dresdner Unternehmen unterschiedlichster Branchen
3869 Realität. Die Auswirkungen spüren inhaber*innengeführte Kleinunternehmen (z.B.
3870 Frisöre und Gastronomie), mittelständische Unternehmen, Pflegeeinrichtungen bis
3871 hin zu Industrieunternehmen. Eine aktive Bildungspolitik kann dieser Entwicklung
3872 entgegenwirken. Außerdem muss Dresden verstärkt in den in anderen europäischen
3873 Ländern um Fachkräfte werben. Hochschule und Berufsausbildung im Dualen System
3874 von Wirtschaft und öffentlicher Hand sind dabei zentrale Instrumente. Wir
3875 wollen, dass die Stadt um Studierende, junge und renommierte
3876 Wissenschaftler*innen wirbt und gezielt Ansiedlung und Ausbau von
3877 Forschungseinrichtungen fördert. Die Geistes- und Humanwissenschaften sind uns
3878 dabei ebenso wichtig wie die technischen Studiengänge. Dresden muss noch für
3879 ausländische Studierende, Wissenschaftler*innen und Fachkräfte aller Branchen
3880 noch attraktiver werden. Die „Blaue Karte EU“ bietet bereits die Möglichkeit der
3881 Zuwanderung von hoch qualifiziertem Personal aus Nicht-EU-Staaten. Allerdings
3882 wird deren Potential durch hohe Anforderungen bei der Beantragung nicht
3883 vollständig ausgenutzt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mehr „Bluecards“ in
3884 Dresden vergeben werden, indem wir Mittel zur Verfügung stellen, um lokale
3885 Unternehmen und Bewerber*innen während des Beantragungsprozesses beratend zu
3886 unterstützen. Damit wird ein wichtiger Baustein für nationale und internationale
3887 Wettbewerbsfähigkeit von Dresdner Unternehmen und außeruniversitären
3888 Forschungseinrichtungen und Instituten gefördert. Wesentliche Voraussetzung für
3889 eine hohe Attraktivität als innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort
3890 ist eine weltoffene Gesellschaft. Wir GRÜNE stehen für eine gelebte
3891 Willkommenskultur. So sollten nicht nur die Dresdner Verkehrsbetriebe, sondern
3892 auch Kultureinrichtungen und Stadtverwaltung durch mehrsprachige Informationen
3893 den Ansprüchen einer Stadt genügen, in der Menschen aus aller Welt leben und
3894 arbeiten. Die Förderung der Innovationsfähigkeit von Dresdner Unternehmen, ist
3895 ein zentraler Aspekt nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums. Wir wollen, dass
3896 auch kleinere und mittelständische Unternehmen von der hiesigen Vernetzung der
3897 Forschungslandschaft, Kultur und Wirtschaft profitieren können. Wir GRÜNE werden
3898 Dresden als Wissenschaftsstandort, als Stadt der Innovation und als starken
3899 Wirtschaftsstandort fördern, ohne dabei den Schutz von Menschen und Umwelt in
3900 unserer Stadt aus dem Blick zu verlieren. In der Forschung und Entwicklung im
3901 Bereich Umweltschutz soll die Stadt Dresden Vorreiterin werden.

3902

3903 Es muss unser zentrales Anliegen sein, möglichst viele Absolvent*innen der
3904 exzellenten Dresdner Hochschulen und anderer Bildungseinrichtungen in der Stadt
3905 zu halten. Dafür brauchen wir attraktive, konkurrenzfähige Job-Angebote aus der
3906 Dresdner Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie ein attraktives Klima für
3907 Existenzgründer*innen. Gleichzeitig wollen wir Plattformen und Netzwerke
3908 entwickeln und stärken, die es Unternehmen und Studierenden ermöglichen,
3909 frühzeitig und nachhaltig miteinander in Kontakt zu treten.

3910

3911 Wir wollen dafür Sorge tragen, dass Migran*tinnen verstärkt in den Arbeitsmarkt
3912 integriert werden – entweder durch Anerkennung ihrer Qualifikation oder dank
3913 gezielter und bedarfsorientierter Bildungsmaßnahmen. Unser Ziel ist es, die
3914 Integration der Migran*tinnen in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und Dresdner
3915 Unternehmen bei der Anstellung von Migran*tinnen zu unterstützen.

3916 G. 3) Für einen sanften und naturnahen Tourismus
3917 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen einen Verbund für naturnahen und nachhaltigen
3918 Tourismus für Dresden und die umliegende Region. Dieser Verbund soll das
3919 besondere Erlebnis einer Kulturstadt in einer hochwertigen Naturlandschaft ins
3920 Zentrum stellen. Davon profitieren Rad-, Wander- und Biotourismus, aber auch
3921 Orte, an denen Natur in ihrer Vielfalt erlebt werden kann. Ein digitaler
3922 mehrsprachiger Stadtführer soll Tourist*innen dabei unterstützen, Dresdens grüne
3923 Seiten kennen zu lernen. Dazu gehören die vielfältigen Wanderwege entlang der in
3924 den letzten Jahren naturnah gestalteten Flüsse und Bäche genauso wie Wälder,
3925 Parks oder die Präsentation bürgerschaftlicher Initiativen.

3926 Durch die Förderung autofreier Räume etwa im Stadtzentrum, aber auch in
3927 Stadtteilzentren, steigern wir die Aufenthaltsqualität und schaffen ganz neue
3928 Erlebnispotenziale, die nicht auf schnelle An- und Abreise setzen. Eine längere
3929 Aufenthaltsdauer trägt zu einem verträglicheren Tourismus bei, von dem nicht nur
3930 die bekannten Sehenswürdigkeiten, sondern auch kleinere Geschäfte und
3931 Kulturangebote profitieren. Dresden hat mit seiner Vielfalt an Stadtteilen und
3932 Baustilen hierzu beste, doch bei weitem nicht erschlossene Potenziale.

3933 Für Großveranstaltungen, die den städtischen Lebensraum nutzen, werden wir einen
3934 Nachhaltigkeitskompass erstellen, an dem sich Großveranstaltungen messen lassen
3935 müssen, und so Dresdens Reize auch für die Zukunft bewahren.

3936 G. 4) Für eine nachhaltige Finanzpolitik

3937 Alle öffentlichen Haushalte profitieren derzeit von der längsten
3938 Aufschwungsphase seit der Wiedervereinigung. Diese hat auch zu deutlich
3939 gestiegenen Einnahmen der Landeshauptstadt Dresden beigetragen, da sowohl die
3940 Schlüsselzuweisungen des Finanzausgleiches, die Förderzuschüsse von Bund und
3941 Land als auch die eigene Steuerkraft in den vergangenen Jahren stetig gewachsen
3942 ist. Verbunden mit der von Zinsaufwendungen entlasteten Schuldenfreiheit im
3943 Kernhaushalt konnten viele kommunalpolitische Projekte realisiert werden. Die
3944 öffentlichen Finanzen Dresdens sind, auch dank einer soliden Haushaltspolitik,
3945 die von uns GRÜNEN vehement vertreten wurde, in einem geordneten Zustand.

3946 Aufgrund der massiven Investitionen in Schulbau und Kultur konnten in den
3947 letzten Jahren keine allgemeinen Rücklagen gebildet werden, die künftige
3948 Einnahme-Schwankungen kompensieren könnten. Eine nachhaltige Haushaltspolitik,
3949 die weitestgehend auf eine Kreditfinanzierung öffentlicher Aufgaben verzichtet,
3950 bleibt eine zentrale Zielstellung grüner Finanzpolitik. Die wachsenden
3951 Kassenkredite städtischer Eigenbetriebe stellen in diesem Zusammenhang eine
3952 besondere Herausforderung dar, auf die wir vorbereitet sein müssen.

3953 Die Generationenfairness gebietet es, auch weiterhin ausgeglichene städtische
3954 Haushalte ohne Neuverschuldung zu realisieren. Dazu ist es erforderlich, dass
3955 Bund und Land an die Stadt übertragene Aufgaben kostendeckend finanziell
3956 ausstatten. Es ist aber ebenso notwendig, durch eine konstruktive Ausgabenkritik
3957 Einsparpotenziale im Stadthaushalt zu identifizieren. Öffentliche Aufgaben
3958 müssen effektiv und sparsam erledigt werden. Verbesserungen der Infrastruktur
3959 dürfen nicht alleine durch Ausgabenerweiterungen, sondern müssen auch durch
3960 Umschichtungen im Haushalt realisiert werden. Die finanzpolitische
3961 Herausforderung der nächsten Jahre besteht in dem Anspruch, sinkende Zuwächse
3962 der öffentlichen Einnahmen nicht mit Leistungseinschränkungen für die
3963 Bürger*innen zu beantworten.

3964 Wir wollen auch in den kommenden Jahren ohne Erhöhung von Steuern und Abgaben
3965 auskommen.

3966 Dresden braucht einen Bürger*innenhaushalt
3967 Wir sind davon überzeugt, dass die Bürger*innen auch über die konkrete
3968 Verteilung von Geldern des Haushaltes mitentscheiden sollen. Ein erster Schritt,
3969 Haushaltsentscheidungen näher an die Bürger*innen zu bringen, war die
3970 Ausstattung der Stadtbezirksbeiräte mit einem eigenen, im Stadtteil einsetzbaren
3971 Haushalt. Darüber hinaus werden wir den Bürger*innen mit jedem Haushalt eine
3972 Liste von Projekten vorlegen, aus denen - im Rahmen der kommunalrechtlich
3973 gegebenen Möglichkeiten - jene umgesetzt werden sollen, die von den meisten
3974 Bürger*innen als besonders wichtig erachtet werden. Dafür wird es ein Verfahren
3975 geben, das nicht nur die Abstimmung, sondern auch einen Austausch über die
3976 Bedeutung der vorgeschlagenen Projekte ermöglicht.

Beschluss Wohnen ist ein Menschenrecht

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.C) Wohnen ist ein Menschenrecht

Text

1582 C) Wohnen ist ein Menschenrecht

1583 Die Stadt als Lebensraum ist und bleibt für viele Menschen Sehnsuchtsstätte und
1584 Heimatort. Wer in Dresden leben möchte, muss ein erschwingliches Zuhause finden
1585 können. Deshalb ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums eine zentrale
1586 kommunalpolitische Herausforderung.

1587 Wir haben einen Paradigmenwechsel in der Wohnungspolitik eingeleitet, der die
1588 kommunale wohnungspolitische Abstinenz beendet hat. Das naive alleinige
1589 Vertrauen in die Marktkräfte haben wir durch eine gezielte städtebauliche
1590 Steuerung ersetzt. Nach dem Verkauf der WOBA gegen unseren Widerstand im Jahr
1591 2006 haben wir mit der Gründung der neuen Wohnungsbaugesellschaft Wohnen in
1592 Dresden (WID) eine Voraussetzung für den Bau neuer Wohnungen zu bezahlbaren
1593 Bedingungen geschaffen. Die WID wird aber auch in den nächsten Jahren noch keine
1594 zentrale Rolle beim erforderlichen Neubau bezahlbarer Wohnungen leisten können.
1595 Sie muss sich deshalb vorrangig auf die Schaffung dringend nötiger bezahlbarer
1596 großer und barrierefreier Wohnungen konzentrieren und darüber hinaus der
1597 Nachfrage nach Gemeinschaftswohnungen entsprechen. Durch die kürzlich durch das
1598 Land erhöhten Einkommensgrenzen für den Erhalt eines Wohnberechtigungsscheines
1599 kommen mietpreisgebundene Wohnungen mittlerweile für mehr als 20 Prozent aller
1600 Haushalte in Frage.

1601 Soweit Wohnraumzweckentfremdung zu einem nennenswerten Rückgang von auf dem
1602 Markt verfügbaren Wohnraum führt, werden wir alle vorhandenen Instrumente
1603 nutzen, um hier einen Riegel vorzuschieben. Die VONOVIA als Rechtsnachfolger der
1604 GAGFAH werden wir verstärkt über die Möglichkeiten der Sozialcharta in die
1605 Pflicht nehmen, um die Mieter*innen vor unverhältnismäßigen Mietsteigerungen zu
1606 schützen. Darüber hinaus fordern wir von Bund und Land, endlich wirkungsvolle
1607 Instrumente zur Mietpreisbegrenzung auf den Weg zu bringen. Die
1608 Mietermitbestimmung werden wir GRÜNE durch einen stadtweiten Mieterbeirat
1609 stärken und für die WID neue Formen der Mieterpartizipation vorantreiben. Der
1610 Freistaat muss sein Förderprogramm für den sozialen Wohnungsbau deutlich
1611 verstärken und zusätzlich die Bereitstellung von Wohnungen für Studierende
1612 entschiedener fördern.

1613

1614 Wir unterstützen gemeinschaftliche Wohnprojekte, Wagenplätze, Mietshäuser-
1615 Syndikate, (Klein-)Genossenschaften und andere kreative Gesellschaftsformen -
1616 unter anderem durch die Nutzung des Erbbaurechts. Generationsübergreifende
1617 Wohnprojekte werden wir fördern.

1618 Mehr Grundstücke in städtische Hand
1619 Gerade für den kommunalen Wohnungsbau mangelt es zunehmend an Bauland. Die
1620 Verdichtung der Innenstadt stößt da an Grenzen, wo Frei- und Grünflächen
1621 dermaßen schrumpfen, das sowohl klimapolitische Zielstellungen als auch das Ziel
1622 einer lebenswerten, grünen Stadt konterkariert werden. Deshalb werden wir unter

1623 Beachtung des Erhalts unserer lebensnotwendigen Grünflächen die verstärkte
1624 Ausweisung geeigneter Flächen für den Wohnungsbau, die soziale Infrastruktur und
1625 gemeinwohlorientierte Freiräumen fordern und fördern. Die Landeshauptstadt muss
1626 durch eigenes finanzielles Engagement verstärkt Grundstücke erwerben und -
1627 soweit keine Bebauung durch die WID sinnvoll ist - vorrangig im Erbbaurecht
1628 bereitstellen. Auch durch das Ausschöpfen von Vorkaufsrechten wollen wir das
1629 spekulative Brachliegenlassen von Grundstücken eindämmen und eine
1630 verantwortungsbewusste gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranbringen.

1631 Mit kooperativer Baulandentwicklung das Gemeinwohl stärken
1632 Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, braucht es vielfältige Maßnahmen. Das in
1633 den vergangenen Jahren bereits praktizierte Modell, Käufern städtischer
1634 Grundstücke die Schaffung mietpreisgebundenen Wohnraums aufzuerlegen ist ein
1635 gutes Instrument. Die Weiterentwicklung dieser Idee zum Modell der kooperativen
1636 Baulandentwicklung wird von uns GRÜNEN explizit unterstützt. Damit wollen wir im
1637 Rahmen von Bebauungsplanverfahren festlegen, dass bei größeren Bauprojekten 30
1638 Prozent des neu geschaffenen Wohnraums als geförderter mietpreis- und
1639 belegungsgebundener Wohnungsbau errichtet wird. Mit der Genehmigung von
1640 Bauvorhaben durch die Stadt gehen für die Bauträger erhebliche Wertsteigerungen
1641 einher. Folgekosten für Erschließungen und soziale Infrastruktur wie Kitas
1642 müssen bisher meist durch die Allgemeinheit getragen werden. Die kooperative
1643 Baulandentwicklung ermöglicht, Spekulationsgewinne teilweise abzuschöpfen und
1644 für gemeinwohlorientierte Begleitmaßnahmen zu nutzen. So können zusammenhängende
1645 Grünflächen neu angelegt oder Räume für die Kultur- und Kreativwirtschaft
1646 gesichert oder geschaffen werden. Das Instrument ist auch vielversprechend, um
1647 eine gute soziale Durchmischung von Wohnquartieren zu gewährleisten.

1648 Für eine Nachverdichtung und Hochhausbau mit Augenmaß
1649 Die Wohnbebauung der 50er und 60er Jahre rund um die Innenstadt ist geprägt von
1650 großen Abständen der Gebäude zueinander. Wir treten für eine maßvolle
1651 Nachverdichtung ein, die die Höfe aber nicht vollständig zubetonieren darf und
1652 genügend Raum zur Belüftung sowie ausreichend Grün zur Naherholung und
1653 Mikroklimatisierung belässt. Wir unterstützen die Aufstockung geeigneter Gebäude
1654 um ein bis zwei Etagen, da auf diese Weise zusätzliche Wohnungen und Büroräume
1655 entstehen können.

1656 Wir GRÜNE wollen höheres Bauen ermöglichen, um den knappen Boden besser zu
1657 nutzen und mehr Nutzfläche pro bebauter Grundfläche zu erzielen. In Einzelfällen
1658 können wir uns auch neue Hochhäuser vorstellen, wenn sie sich in die bestehende
1659 Stadtstruktur einfügen und die historische Stadtsilhouette sowie wesentliche
1660 Blickbeziehungen nicht stören. Wir haben ein Hochhauskonzept in Auftrag gegeben,
1661 das wir ebenso wie ein Nachverdichtungskonzept den Dresdner*innen zur Diskussion
1662 stellen werden. Mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsbeteiligung wollen wir in
1663 diesen Fragen einen breiten Konsens erreichen.